

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die *Volkstimme* erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage *Die Neue Welt*): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Jannitsch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Nr. Mühlstr. 3, Fernsprecher 1667. Redaktion und Druckerei: Nr. Mühlstr. 3. Fernsprecher für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Fracht) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Kreuzer 1/20. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Buchhändlern 2,25 extra Beleggeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die Leihgebühren 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restelieferanten 50 Pf. Beilage *Die Neue Welt* Seite 422

Nr. 285.

Magdeburg, Sonnabend den 5. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 49 bei.

Der Weg zur Macht.

Im Reichstag wogte am zweiten Tage der Verfassungsdebatte ein lebhafter Kampf der Parteien. Raumann polemisierte gegen Ledebour und Jund, Singer antwortete ihm scharf, und der Elßässer Midlin machte zu dem Ganzen seine kritischen Bemerkungen.

Aber je eifriger man untereinander stritt, desto deutlicher wurde ein seltsames, diesem Haus ungewohntes Ereignis, nämlich die völlige Isolierung, in die die konservative Rechte für diesen Augenblick — wir sagen, für diesen Augenblick — geraten war oder doch geraten zu sein schien. Es war, als ob zwischen den Bänken der Rechten und dem ganzen übrigen Haus eine Mauer emporwüchse. Die Rede des Konservativen Dietrich wirkte nicht anders wie die Einmischung eines Zuschauers hinter dem Zaune; sie stand, höflich ausgedrückt, außerhalb der Debatte als etwas gänzlich Nebenständliches, nicht dazu Gehöriges. Im Prinzip, in der Absicht, die Bewegungsfreiheit des Reichstags zu vermehren, und seinen Einfluß gegenüber den unverantwortlichen Faktoren zu stärken, schienen alle Parteien miteinander einig: Sozialdemokraten, Freisinnige, Nationalliberale, Zentrum, eine erdrückende Majorität!

Am Freitag wird es wieder anders sein. Am Freitag werden sich die Parteien der linken Blockhälfte und mit ihnen das Zentrum wieder mit den Junkern vereinigen, um mit ihnen gemeinsam den Etat für 1909 und die Reichsfinanzreform durchbringen zu helfen. Eine Reichstagsmehrheit ohne Junker kann unter den gegebenen Umständen nicht mehr sein als eine vorübergehende Erscheinung. Aber gerade weil sich die Politik des preussisch-deutschen Reichsstaatswesens mit fast naturgesetzlicher Sicherheit in den Angeln der konservativen Rechten dreht, mußte die Scheidung des deutschen Reichstags in die Rechte hier und den ganzen übrigen Reichstag dort als etwas Außerordentliches empfunden werden, um so mehr als diese Scheidung nicht in irgendeiner nebenständlichen Angelegenheit, sondern bei der grundsätzlichen Erörterung eines der allerwichtigsten Probleme der deutschen Gegenwart mit Schroffer Deutlichkeit zutage trat.

So hat uns die Verfassungsdebatte wenigstens gezeigt, was sein könnte, während uns der graue Alltag der Etatsberatung wieder zeigen wird, was ist. Zentrum, Nationalliberale und Freisinnige könnten unter Zurückstellung ihrer „kleinen konfessionellen Bedenken“ — wie es Ledebour am Mittwoch nannte — eine parlamentarische Mehrheit bilden, um dem Grundgesetz des parlamentarischen Regimes gegenüber Kanzlerabsolutismus und persönlichem Regiment zum Durchbruch zu verhelfen. Und wenn auch von vornherein anzunehmen ist, daß diese Mehrheit ihre Macht in einer Weise gebrauchen würde, die uns nötigen müßte, sie zu bekämpfen, so haben die Redner der Sozialdemokratie den Zugehörigen dieser möglichen parlamentarischen Mehrheitsbildung doch keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie bereit sind, dieser Mehrheit zur Macht zu verhelfen.

Wer, wie Herr Raumann, in dieser Taktik einen innern Widerspruch sieht, dem ist das Prinzip nicht recht klar geworden, aus dem diese Taktik notwendig entspringt. Wenn die Sozialdemokratie bereit ist, den Nationalliberalen, Zentrumsleuten und Freisinnigen gegen die jetzige Regierungsmethode zur Macht zu verhelfen, so ist sie es, weil es sich darum handelt, an die Stelle einer schlechten, unbrauchbaren Form der Regierung eine neue, bessere zu setzen. Die Sozialdemokratie wird auch dort für die Einführung des gleichen Wahlrechts eintreten, wo die Mehrheit der Bevölkerung aus ihren fanatischen Gegnern besteht. Sie wird sich zur Erkämpfung des gleichen Wahlrechts mit jedem verbünden, der als Verbündeter Nützlich zu leisten willens und instande ist.

Genau so tritt die Sozialdemokratie für das Prinzip der parlamentarischen Regierung ein. Sie ist bereit, jede Partei, die dem parlamentarischen Regierungssystem zustrebt, in diesem Bestreben zu unterstützen, wäre auch die zu erwartende parlamentarische Regierung eine viel gefährlichere Gegnerin als die noch im Amte befindliche schein-konstitutionelle und halbabsolutistische. Wer aber mit einer bestimmten Regierungsform zufrieden ist, ist deshalb noch nicht mit ihrem Inhalt zufrieden; so fordern wir die Herrschaft einer zu bildenden Parlamentsmehrheit aus Prinzip, ohne uns deswegen mit den Regierungsmagamen dieser Mehrheit einverstanden zu erklären.

Die Möglichkeit einer solchen Mehrheitsbildung ist da, und man sollte glauben, die entchiedene Ausnützung dieser Möglichkeit müßte für Parteien, die sich

national nennen, eine nationale Pflicht sein. Aber morgen ist wieder — Bloß; und die ausgeschalteten Junker von heute sind die übermütigen Triumphierer von morgen. Nie ist es klarer geworden, daß die Blockpolitik weiter nichts ist als ein ausgeklügeltes Mittel, den deutschen Reichstag und des deutsche Bürgertum zugunsten von Hausmeiern, Höflingen und Junkern in politischer Ohnmacht zu erhalten.

Wo ein Wille, ist auch ein Weg. Aber wo kein Wille zur Macht ist, da ist auch kein Weg zur Macht. Darum dieses verlegene Laufen im Dunkeln. Ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz? Ein gutes Ding für Leute, die Macht haben und gebrauchen wollen! Aber ein ziemlich überflüssiges Ding für Leute, die nicht einmal jene Macht gebrauchen wollen, die sie schon besitzen.

Der Lappere schlägt sich noch mit dem Stumpfe seines Schwertes einen Weg durch die Feinde, in der Hand des Zeiglings ist die wertvollste Waffe ein ganz nutzloses Werkzeug. Der Schein der Verfassungsdebatte trägt. Wohin der Weg der bürgerlichen Parteien in Wirklichkeit geht, wird sich bei der Beratung des Etats und der Finanzreform zeigen. —

Prag vor dem Reichsrat.

Die Erzeße von Prag und die Verhängung des Standrechts über die böhmische Hauptstadt haben am Donnerstag bei seinem Zusammentritt das österreichische Abgeordnetenhaus beschäftigt. Die Tschechisch-Radikalen versuchten gleich zu Beginn der Sitzung das alte Mittel der österreichischen Obstruktion anzuwenden. Der Abgeordnete Choc beantragte nämlich, sämtliche „Einkäufe“ wörtlich vorzulesen. Der Präsident sagte die Verlesung für den Schluß der Sitzung zu, fragte aber den Antragsteller, ob er die fluchbeladene Verantwortung vor dem hungernden Volk übernehmen wolle, daß durch seine Anträge die Beratung der Sozialversicherung verzögert würde. Diese Frage rief stürmischen Beifall im ganzen Haus und Lärm bei den Tschechisch-Radikalen hervor. Auch nachdem der Redner der Sozialdemokraten, Genosse Dr. Adler, zum Budgetprovisorium das Wort ergriffen hatte, lärmten die Tschechen weiter; der Abgeordnete Lijh zeigte ein blutgetränktes Tuch. Beim Erscheinen der Regierungsbekreter erneuerte sich der Lärm, und erst nach längerer Zeit trat im Verlauf der Rede Adlers Ruhe ein.

Dr. Adler erklärte: Vor allem müsse gegen die in Prag verhängte Maßregel protestiert werden. (Lebhafte Beifall.) Das Standrecht sei der vollständige Bankrott der alten österreichischen Regierungsmethoden, ein Beweis für die vollkommene Unfähigkeit der heute herrschenden Parteien, zu herrschen. Die Sozialdemokraten verurteilen die Erzeße in Prag, aber auch die in Deutsch-Böhmen. (Beifall.) Der Redner bestreitet die Fähigkeit des Ministerpräsidenten, eine Konzentration der staatshaltenden Parteien herbeizuführen, wofür die Chance niemals geringer gewesen sei als jetzt, und wendet sich gegen die Drohung mit der Auflösung des Parlaments. Die Sozialdemokraten werden nur für die Dringlichkeit der ersten Lesung des Budgetprovisoriums stimmen, aber alles daransetzen, um die normale Perfektionierung des Budgets durchzusetzen. Bezüglich der böhmischen Vorlage bemerkte Abg. Dr. Adler, es sei unzweifelhaft, daß die Annexion für Oesterreich die größte Gefahr gebracht habe, da Oesterreich vor einer schweren Bedrohung des Friedens stehe. Unabweislich sei die Erkenntnis, daß Oesterreich von Grund aus umgestaltet werden müsse, und daß dem deutschen Volke die Selbstregierung nur dann zuteil werden kann, wenn sie alle Völker besitzen.

In der fortgesetzten Beratung des Budgetprovisoriums schob Abg. Udrzal die Schuld an den Prager Straßenfundgebungen auf die grundlose Obstruktion der Deutschen im böhmischen Landtag sowie auf das Verhalten der deutschen Studenten und warf unter wiederholtem lärmendem Widerspruch der Linken den Deutschen vor, sie wollten ihre Vorherrschaft um jeden Preis behaupten. Die Verhängung des Standrechts sei überflüssig gewesen. Redner kritisierte abfällig das Verhalten des deutschen Landmannministers und sprach schließlich die Hoffnung aus, daß die Deutschen und Tschechen sich dereinst auf dem Felde wirklicher Arbeit begegnen würden. Abg. Dr. Jaeger bedauerte, daß das Standrecht so spät verhängt worden sei und protestierte gegen die Angriffe des Abg. Udrzal auf die Deutschen. Dann wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Eingegangen sind mehrere Dringlichkeitsanträge, darunter einer auf Abberufung des Statthalters

von Böhmen, Grafen v. Coudenhove, einer auf Aufhebung des Standrechts in Prag, einer auf Verbot des Farbenragens der Studenten in ganz Oesterreich und ein sozialdemokratischer Antrag auf Abänderung des Artikels 5 des Staatsgrundgesetzes dahin, daß die Entscheidung über Krieg und Frieden künftig der Reichsvertretung überlassen bleiben soll. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 4. Dezember 1908.

Ein Opfer der Kolonial-Kamarilla.

Ueber den Rücktritt des Gouverneurs von Ostafrika, Freiherrn von Rechenberg, macht die „Deutsche Tageszeitung“ jetzt Andeutungen, die erkennen lassen, daß der Gouverneur das Opfer einer Kolonialkamarilla geworden ist. Staatssekretär Dernburg hat in dem Bericht über seine Reise nach Ostafrika, den er in der Budgetkommission des Reichstags erstattete, sich so negerfreundlich erwiesen, daß er deshalb nicht allein von den Pflanzern, sondern auch von den „Afrikanern“, die in Deutschland ihr Wesen treiben, scharf angegriffen worden war.

Dernburg hatte betont, das vornehmste Kapital, über das wir in Ostafrika verfügen sei die Arbeitskraft des Negers. Wie damit Raubbau getrieben werde, hat er an einigen Beispielen illustriert. Besonders hob er die elende Bezahlung, die schlechte Ernährung der Neger und ferner den Umstand hervor, daß bei der Anstellung zur Arbeit der Lohn nicht nach Kalender, sondern nach Arbeitsmonaten festgemacht werde, das heißt, daß die Neger nur für solche Tage Bezahlung erhalten, an denen die Witterung das Arbeiten ermöglicht. Ferner war betont worden, daß vor der Einwanderung Weißer nach Ostafrika zunächst gewarnt werden müsse.

Es wird nun behauptet, daß diese Auffassung dem Staatssekretär von dem negerfreundlichen Herrn v. Rechenberg suggeriert worden sei. Der Unterstaatssekretär v. Lindequist von jeher anderer Meinung als der Gouverneur gewesen. Diese Umstände hätten dazu geführt, daß die Stellung des Herrn v. Rechenberg unhaltbar geworden sei. Demnach steht zu erwarten, daß nunmehr einer der „starken Männer“ nach Afrika als Gouverneur entsandt wird, dem die an der Ausbeutung der Neger interessierten Pflanzler keine Negerfreundlichkeit zum Vorwurf machen können. —

Ein General ohne Orden.

Einen solch seltenen preussischen Offizier weist die Rangliste von 1818 auf, die ein königstreuer Vorkämpfer ausgegraben hat und mit der diesjährigen Rangliste vergleicht. Der ordenslose General war ein Generalleutnant v. Koistki. Ueberhaupt scheint es der preussischen Armee vor 90 Jahren an tüchtigen Männern gemangelt zu haben. So hatten die acht Adjutanten Friedrich Wilhelms 3. zusammen nur 35 Orden, während der vor 2 Wochen verstorbene Chef des Militärkabinetts, Graf Hülsen-Häseler, allein ihrer vierundfünfzig besaß, der Generaloberst v. Pleßsen sogar achtundfünfzig sein eigen nennt und die fünf der Armee angehörenden Flügeladjutanten Wilhelms 2. zusammen über hundert Dekorationen erworben haben. Den vornehmsten Offizier des preussischen Heeres von 1818, den alten Feldmarschall Blücher, schmückten nur fünfzehn Orden.

Daß ein Heer mit einem Offizierkorps von so geringer Auszeichnung erst nach langer Zeit eines einfachen Adolatensohns, namens Napoleon Bonaparte, Herr werden konnte, kann niemand wundernehmen. Mit unsern ausgezeichneten Leuten von heute würde ein etwaiger Krieg dagegen sehr rasch entschieden sein. — Hurra, hurra, hurra! —

Das Ende der Wahlrechtskomödie.

Nachdem in der Schlußabstimmung die schmachvolle Eventualvorlage mit 40 gegen 37 Stimmen von der sächsischen Zweiten Kammer angenommen worden ist, stellt sich das Gesetz wie folgt dar:

Es sind, wie bisher, 72 Abgeordnete zu wählen. Die privilegierten Wähler erhalten vier, die nichtprivilegierten (Arbeiter) eine Stimme; soweit letztere das 50. Lebensjahr erreicht haben, eine weitere Stimme. Es wird also ein-, zwei- und vierstimmige Wähler geben. Alle 2 Jahre wird ein Drittel der Kammer neu gewählt. Wählen kann jeder Sachse, der 25 Jahre erreicht hat, seit mindestens 2 Jahren die sächsische Staatsangehörigkeit besitzt und seit 6 Monaten am Orte der Listenaufstellung wohnt. Die Wahlen erfolgen direkt und geheim, in den Großstädten nach dem Verhältniswahlssystem.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 285.

Magdeburg, Sonnabend den 5. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

175. Sitzung.

Donnerstag den 3. Dezember, nachm. 1 Uhr.

Am Bundesratssitz: Von Bethmann-Hollweg, Niederberg.

Zweiter Tag der Verfassungsdebatte.

Abg. Graf (Wittich, Bg.):

Der sozialdemokratische Antrag, dem Reichstag eine Mitwirkung bei der Entscheidung über Krieg und Frieden einzuräumen, ist nicht annehmbar. Wenn die Sozialdemokraten die Mehrheit hätten, so hätten Ledebour, Singer, Stadthagen und Rosa Luxemburg über Krieg und Frieden zu entscheiden. (Heiterkeit.) Wir sind einverstanden, die moralische Verantwortlichkeit des Reichstags zu einer juristischen auszubauen, aber wir lehnen es ab, daß der Reichstag bei Ernennung und Entlassung des Kanzlers mitwirkt. Wir bieten nicht die Hand zu einer Verminderung der Rechte der Krone, obwohl wir auf die Würde des Reichstags bedacht sind. (Bravo! b. d. Wittich, Bg.)

Abg. Naumann (Freif. Bg.):

Es freute mich, von Herrn von Dirsfen zu hören, daß das Budgetrecht zur Durchsetzung politischer Forderungen dienen kann. Ich fürchte aber, das war nur Theorie, und wenn wir damit Ernst machen, lassen uns die Herren von der Rechten im Stich. (Sehr gut! links.) Ein derartiges Vorgehen ist bisher mangels einer Mehrheit im Reichstag nicht möglich war, so liegt das an der deutschen Geschichte, an dem Mangel einer Tradition, wie sie in Frankreich und England hinter der Volksvertretung steht. Diese haben ihre großen Revolutionen des 17. und 18. Jahrhunderts als Hintergrund, während unsere 48er Bewegung keine Einheitlichkeit hat. Eine einheitliche Politik beginnt für uns erst mit dem Jahre 1870. Die politische Willensbildung ist Sache einer langen schwierigen Erziehung, und wir sind erst mitten darin. Zu den historisch-psychologischen Schwierigkeiten kommen technische. Denken Sie an unsere Stichwahlmethode. Der Mechanismus unserer Verhandlungen bedingt eine Vergeudung von Kraft. Mit Recht hat man dieses Haus die Halle der Wiederholungen genannt. (Sehr richtig!) Die wahren organisatorischen Talente Deutschlands, wie sie sich in Industrie und Landwirtschaft besonders in der Syndikatsbildung zeigen, beschäftigen sich noch nicht mit dem Parlamentarismus, um diese Kraftvergeudung zu beseitigen. Mit Erschrecken bemerken wir, wohin wir mit dieser Methode kommen. Die Sozialdemokraten haben unsere Arbeit immer für schlecht gehalten (Heiterkeit) und infolgedessen jetzt keine Enttäuschung erlebt. Aber jener Kreise, die patriotisch empfinden und an der vaterländischen Macht hängen, hat sich jetzt ein tiefes Erschrecken bemächtigt, das in der Frage gipfelt: wenn wir für 22 Armeekorps und für unsere Flotte große Ausgaben tragen, so erwarten wir, daß diese Instrumente nur mit vollendetem Sachkunde und Akkuratheit angewandt werden. (Lebhafte Zustimmung.) Aber diese Sicherheit haben die treuen Diener des Vaterlands nicht mehr, und wir haben diese Sicherheit auch nicht für die Diplomatie, wenn zum Beispiel Herr v. Biderlen-Bachler hier als deren zypischer Vertreter auftritt. Was kann der deutsche Reichstag tun? Er kann kritisieren und kontrollieren, aber sein Anteil an der deutschen Geschichte ist ein begrenzter. Was ist unsere Volksvertretung so ohnmächtig? Auch die Stille des Bundesrats ist nicht ohne Einfluss, lesen Sie Boshingers Buch „Bismarck und der Bundesrat“, und dieselbe kommt einmal ein anderer Boshinger „Willow und der Bundesrat“. Da werden auch Sauser und Stöhmchen sein. (Heiterkeit.) Über der Bundesrat ist ein nach außen fertiger und abgeklärter Apparat. Er hat eine Menge ausführende Organe, er ist unauflöslich, jogsagen eine unveränderliche Institution. Wir aber müssen alle unsere Fragen und Streitigkeiten öffentlich durchhandeln und können, wenn wir nicht mehr gefasst, aufgelöst werden. Neben allein genügt nicht, wenn auch der große Dialog zwischen Volksvertretung und Krone am 10. und 11. November, der über den Erdball hinrollte, fordersam war. Unser Ziel muß dahin gehen, daß der erste Vertreter der Regierung nicht mehr möglich ist, wenn er das Vertrauen der Mehrheit des Hauses nicht mehr hat. Wenn dieser Antrag auf Absetzung des Kanzlers durch den Reichstag durchzuführen wäre, dann brauchen wir ihn nicht erst in die Verfassung einzubringen. Der Wert dieser Forderung ist aber der eines Richtungsgebenden Zieles. Andre Anträge bezwecken eine Vereinfachung der Geschäftsordnung. Wir wollen die Stellung des Reichstags präzisieren, das es ein wirklicher politischer Faktor wird. Ein politisches Präsidium würde mehrheitsbildend wirken. Gegen den Vorschlag, bei Interpellationen Anträge stellen zu können, darf nicht geltend gemacht werden, daß wir mit Interpellationen überflüssig gemacht werden. Man könnte Anträge nur zu den wichtigsten gestatten. Die Nationalliberalen müssen in diesen Fragen auf unserer Seite stehen, in den Fragen des Liberalismus schlechtmeg. (Lebhafte Beifall links.) Für uns ist der Kern der Ministerverantwortlichkeit die reale Verantwortlichkeit für die politische Führung, deshalb müssen wir darauf bestehen, daß die Verantwortlichkeit sich auf alle Handlungen des Kaisers erstreckt, welche die innere oder äußere Politik beeinflussen können. Dieses Gesetz soll als eine Waffe an der Hand hängen. Das Gesetz kann aber nicht die Regierung präventieren, dies ist Aufgabe des Reichstags. Wir müssen zeigen, daß die Nation ein lebendiger Organismus ist. (Lebhafte Beifall bei den Freisinnigen.)

Abg. Windelwald (Ant.):

erklärt für seine Fraktion, für die Anträge des Zentrums, des Freisinn und der Polen einzutreten.

Abg. Singer (Soz.):

Wir haben von Herrn Naumann eine schöne Rede gehört. Aber den, der auch nur aus einem Wort entnehmen könnte, was denn nun eigentlich geschehen soll, den möchte ich in diesem Hause sehen. (Gr. Heiterkeit. i. Zentr. u. b. d. Soz.) Mit keinem Worte hat Herr Naumann angedeutet, ob er gewillt ist, diejenigen Machtmittel zur Anwendung zu bringen, die wir wirklich besitzen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Seine Rede wird nicht dazu beitragen, daß die Ursachen unserer Klagen verschwinden. (Sehr wahr!) Von seinen Parteigenossen stammt ja auch das Wort, es sei eine Erpresserpolitik, wenn man die Finanzreform mit der Frage der Ministerverantwortlichkeit verknüpft. Die Möglichkeit einer oppositionellen Mehrheit verhindern gerade Sie, meine Herren Freisinnigen, indem Sie den Parteien rechts zu Mandaten verheißeln. Und dann stellt sich Herr Naumann hierher und klagt darüber, daß die Sozialdemokraten für eine Mehrheit nicht zu haben seien. Das sind Konglomeratstücke. (Sehr wahr! b. d. Soz.) In verfassungsmäßigen Fragen haben wir stets den Standpunkt vertreten, daß die Wahrung der parlamentarischen Rechte nicht Parteisache, sondern Sache des ganzen Reichstags ist, oder doch sein sollte. Herr Naumann aber und seine Freisinnigen haben durch die Blockpolitik, die von der blauen Furcht um die Mandate diktiert war, das Zusammengehen wirklich demokratischer Elemente vereitelt. Nützlicher wäre es, wenn Naumann sich in die Reihe derjenigen gestellt hätte, die durch Anwendung der parlamentarischen Machtmittel das Volk in die Lage versetzen wollen, einen besseren Reichstag zu bekommen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Im Gegensatz zu Herrn Müller (Meiningen) beantragen wir,

die Anträge auf Abänderung der Geschäftsordnung der Geschäftsordnungskommission zu überweisen, die eigentlichen Verfassungsanträge aber in einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern zu beraten. Wenn wir das ganze Material an die Geschäftsordnungskommission geben, so können wir lange warten. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Diese Verzögerung haben die Antragsteller wohl nicht beabsichtigt. Wir müssen auch aus andern Gründen die Geschäftsordnungsanträge von den Verfassungsanträgen sondern. Für die Behandlung der ersteren ist der Reichstag souverän, für die Behandlung der letzteren bedarf er der Mitwirkung des Bundesrats. In Sachen unserer Geschäftsordnung wollen wir aber die Verbindung mit dem Bundesrat vermeiden; damit glaube ich unsern Vorschlag genügend begründet und bitte Sie, danach zu verfahren. (Bravo! b. d. Soz.)

Nach den Worten des Herrn Staatssekretärs des Innern will die Regierung sich erst äußern, wenn Beschlüsse des Reichstags vorliegen. Ich kann es nicht als ein besonderes Entgegenkommen bezeichnen, wenn die Regierung dieses Mal hier erschieben ist, aber ich erblide in ihrer bisherigen Geflohenheit, bei der Beratung von Initiativanträgen fernzubleiben, eine Geringschätzung. Kein andres Parlament nimmt eine so unwürdige Stellung ein wie der deutsche Reichstag. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Inghaltlich waren die Erklärungen des Staatssekretärs vortrefflich nichts sagend. Ueber die Unterredung zu Potsdam hat er uns keine Auskunft gegeben, und was im Reichsanzeiger gestanden, darf nicht genügen. (Sehr wahr! links.)

Auch der Kollege Müller (Meiningen) hat kein Wort davon gesagt, daß der Reichstag seine Machtmittel gebrauchen müsse. Aber nur so ist in den konstitutionellen Mutterländern, auf die er sich berief, der Konstitutionalismus durchgeführt worden. Sein Optimismus ist unverständlich! Der Reichskanzler hat durch die offiziöse Presse erklären lassen, daß er vielleicht bereit sei, den Beschlüssen der Mehrheit, über welche er verfügt, näher zu treten. Wie ein solcher Beschluß der Blockparteien aussehen würde, können wir uns nach den geistigen Medien der Abg. v. Dirsfen und Jund denken. (Heiterkeit. u. Zutr. b. d. Soz.) Herr Jund will nicht, daß der Reichstag über Krieg und Frieden zu entscheiden hat. Hat man denn vergessen, was am 10. und 11. November verhandelt wurde? Jene Diskussionen entstanden ja gerade aus der Furcht vor dem Ausbruch eines Krieges von unverantwortlicher aber mächtiger Stelle herauszuforschen wurde. (Sehr wahr!) Nein, das Volk darf durch unverantwortliche Politik nicht in solche schlimme Lage gebracht werden, in der sein Gut und Blut gefordert wird. Der Reichstag muß sich das Recht der Entscheidung in so wichtigen Fragen erkämpfen, wo das Wohl und Wehe des ganzen Volkes auf dem Spiele steht. Es ist gesagt worden, wir trügen durch unsere Anträge bei zum Ausbau der Monarchie. Die Ministerverantwortlichkeit gehört aber zu den notwendigsten Maßregeln einer Konstitution, in der wir angeht leben. Das Gesetz ist nur ein Glied zur Herbeiführung einer wirklichen Konstitution. Wir haben immer die Politik verfolgt, unter den bestehenden Verhältnissen die Zustände zu bessern, so daß das deutsche Volk damit zufrieden sein könnte. Dieses ganz unabhängig von unserer prinzipiellen Auffassung, daß wir an Stelle der bürgerlichen Gesellschaft die sozialistische zu begründen haben. (Bravo! b. d. Soz.)

Daß der Reichstag unbekümmert um die Zustimmung der Regierung Interpellationen behandeln kann, ist notwendig, nur dadurch ist ein Interpellationsrecht voll gewährleistet. Der Appell des Herrn v. Dirsfen an die Opferwilligkeit des Reichstags war der Gipfel seiner Ausführungen. Man weiß nicht, soll man sich mehr über die Naturität oder die Freisinnigkeit einer Partei wundern, deren Anhänger durch die Finanzreform begünstigt werden, während die Masse mit Hunderten von Millionen belastet wird. (Sehr wahr!) Der springende Punkt ist und bleibt die Verquickung der Finanzreform mit den Verfassungsfragen. Wenn Sie das nicht wollen, dann sind diese ganzen Verhandlungen und Anträge, die Ueberweisung an die Kommission usw. nichts als eine Komödie, bestimmt, dem Volke Sand in die Augen zu streuen. (Lebh. Zutr. b. d. Soz.) Die Parole muß lauten: Ohne Verfassungsgarantie keine neuen Steuern, ohne Verantwortlichkeitsgesetz keine Finanzreform. (Unruhe rechts.) Das Geldbewilligungsrecht ist die einzige Waffe des Reichstags, eine Waffe zu werden. (Lärm rechts.) Würde in dieser Frage das Urteil des Volkes angerufen werden, so würden die Neuwahlen unter seiner jubelnden Zustimmung vor sich gehen. Die bürgerlichen Parteien können einen andern Weg nicht gehen. Benutzen Sie diese Gelegenheit nicht, so brauchen Sie sich nicht zu wundern, daß man Ihren Worten von Konstitutionalismus nicht mehr glaubt. In Kraft fehlt es dem Reichstag also nicht, sondern, wenn er verlagert, so verlagert der Wille. Die Regierung ist gezwungen, nachzugeben. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Eigentlich hätten Sie schon erklären müssen: Wir verhandeln mit der Regierung nicht, bevor die konstitutionellen Garantien gewährt sind. Stellen Sie die Regierung vor die Wahl, ob sie mit diesem Reichstag weiterarbeiten will! Das Volk haben Sie auf Ihrer Seite. Uns ist es bitter Ernst, meine Herren, dem Volke ist es ebenso Ernst, ob auch Ihnen, das werden Sie zu zeigen haben. (Lebh. Beif. b. d. Soz.)

Abg. Dietrich (kon.):

Der sozialdemokratische Antrag auf Teilnahme des Reichstags am Recht über Krieg und Frieden sollte nicht einmal der Ehre einer Kommissionsberatung teilhaftig werden. (Zustimmung rechts.) Der polnische Antrag räumt der Minorität unbillige Befugnisse ein. Durch die Schaffung verantwortlicher Reichsministerien aber würde die föderative Grundlage des Reiches angegriffen. Eine Verantwortlichkeit des Reichskanzlers ist uns erwünscht, schon deshalb, weil wir den Träger der Krone unangekämpft wissen wollen. Aber diese Verantwortlichkeit haben wir bereits genügend. (Lachen links.) Herr Singer irrt sich, wenn er meint, das Volk sehne sich nach Parlamentarismus. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Hildin (Gl.):

tritt für die Anträge des Zentrums, der Freisinnigen und der Polen ein.

Hiermit schließt die Diskussion, es folgen die Schlusssätze. Das Schlusswort für die freisinnigen Anträge erhält

Abg. v. Bahr (D. Sp.):

Der Standpunkt der verbündeten Regierungen ist immerhin ein Fortschritt zum Besseren. Die Bedenken der konservativen, daß das Interpellationsrecht zu einer parlamentarischen Regierung führen könnte, treffen leider nicht zu. Der sozialdemokratische Antrag, die Entscheidung über Krieg und Frieden dem Reichstag zu geben, wird bei den Freisinnigen verstanden beurteilt. Für die Volkspartei ist diese Forderung ein Programm. Die Frage der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers ist eine schwierige, es empfiehlt sich, sie einer Kommission zur Vorberatung zu übergeben. Redner polemisiert des längeren gegen die geistigen Ausführungen des Abg. von Dirsfen. Eine Einigkeit des Reichstags wäre mir auch lieber, als ein Verantwortlichkeitsgesetz. (Sehr gut!) Aber wie gerade Herr von Dirsfen dazu kommt, von dem Nutzen der Einmütigkeit zu reden, ist mir unfaßlich. Die Reichsfinanzreform ist für uns nicht eine so eminent nationale Frage, wie die Herren von der Rechten

es darstellen, die Rechte des Reichstags zu sichern, ist nicht minder wichtig. (Lebhafte Zustimmung links.)

Abg. v. Dziewbowski (Pol):

tritt für den polnischen Antrag ein, daß der Reichstag auf Verlangen eines Drittels seiner Mitglieder einberufen werden muß. Dieser Antrag hat eine hohe politische Bedeutung, ohne dieses Gesetz steht der Reichstag unter Vormundschaft, aus der er herauskommen muß. (Bravo! b. d. Polen.)

Abg. Geine (Soz.):

Von unsern Anträgen können wir den auf Abänderung der Geschäftsordnung am schnellsten verwirklichen, weil er im Gebiet unserer Autonomie liegt. Geben Sie deshalb dem Antrag Singer Folge und verweisen ihn an die Geschäftsordnungskommission! Es handelt sich dabei um Dinge, für die sich die Parteien seit durchweg übereinstimmend ausgesprochen haben. In acht Tagen können wir diese Veränderung haben. Ich erinnere die Herren von der Mehrheit an einen Fall, wo die Geschäftsordnung in einigen Stunden geändert wurde. (Sehr gut! b. d. Soz.) Warum soll nicht auch einmal in guter Weise eine solche Veränderung geschehen? Für den Antrag der Polen scheint ja eine überwältigende Mehrheit vorhanden. Allerdings, dem Bundesrat ist es bequem, daß wir in gewissen Zeiten nicht zusammentreten. Wir stimmen natürlich für den polnischen Antrag. Unser Antrag, die Entscheidung über Krieg und Frieden betreffend, ist so hingestellt worden, als bräute er einen Umsturz des ganzen Reiches. Ist es denn aber etwas so Ungeheuerliches, dem Reichstag ein Recht zu geben, welches der Bundesrat heute schon hat? Ist es nicht eigentlich selbstverständlich? (Sehr richtig! b. d. Soz.) Am Tage nach der Kriegserklärung hat doch der Reichstag die Mittel zu bewilligen. Für einen Angriffskrieg kommt unser Antrag gar nicht in Betracht; wird das Reich angegriffen, dann bedarf es keiner Kriegserklärung, der Krieg ist da. Unser Antrag über Ministerverantwortlichkeit und Ministeranklage ist sehr verächtlich beurteilt worden, bald sollte unser Antrag aus dem Handgelenk hingeworfen sein, bald sollte er nichts als alle Kamellen bringen. Unser Antrag, weit entfernt, leichtfertig hingeworfen zu sein, beruht auf Benutzung einer Reihe verfassungsrechtlicher Bestimmungen deutscher Bundesstaaten wie auswärtiger Staaten.

Die Polemik der Herren Jund und von Dirsfen war auf den ersten Augenblick gegen uns gerichtet. In der Tat aber richtete sie sich gegen die Anträge ihrer freisinnigen Blockbrüder. Ja, den Saal schlägt man, — entschuldigen Sie, meine Herren Freisinnigen! (Heiterkeit.) Die freisinnigen Anträge sind im Grunde nichts andres als die Umschreibung unseres schon vor 10 Jahren gestellten Antrags.

Von den Anträgen nun ist der auf Schaffung einer Verantwortlichkeit des Kanzlers dem Reichstag gegenüber der wichtigste. In Wahrheit hat ja der Kanzler wiederholt in diesem Jahre die Verantwortung auf sich genommen. Aber wesentlich ist, daß diese Verantwortlichkeit als bestehend konstituiert wird, daß sie sich auf alle politischen Handlungen erstreckt. Unser Antrag hat vor dem freisinnigen den Vorzug der größeren Deutlichkeit, obwohl eigentlich die beiden dasselbe enthalten. Es wäre nur ehrlich, wenn der Reichskanzler das, was er mündlich so gern zugehört, nun auch geschrieben und gedruckt zugehen wollte. (Sehr gut! b. d. Soz.) Man hört häufig Leute sagen: Ich bin ein Ehrenmann, ich gebe nichts Schriftliches. Nach unserer Meinung kann auch ein Ehrenmann etwas schriftlich geben. (Sehr richtig!) Weigert er sich, so ist es verächtlich. Ich denke gar nicht daran, daß das parlamentarische Regiment bei uns auf einmal eine freirechtliche Regierung zur Folge haben wird. Eine konterbait-meritale Mehrheit würde auch dann neue Zustände hervorbringen. Aber die Herren würden dann die Verantwortung vor dem Volke tragen. (Sehr gut! b. d. Soz.) Das wäre der Anfang der Besserung. Heute üben sie den Einfluß aus, aber auf Umwegen, und das Volk wälzt die Verantwortung auf den Kaiser, den Kanzler, die Beamten. Den Weg, der allein dazu führen kann, eine parlamentarische Mehrheit zu bilden, haben wir in unserem so angefeindeten Antrag gezeigt, wonach der Kanzler zu entlassen ist, wenn der Reichstag es fordert. Das wäre der richtige Weg, um in Deutschland parlamentarische Verhältnisse zu schaffen. Selbst Bismarck hat die Einsicht gehabt, daß unter normalen konstitutionellen Verhältnissen der Minister beschwinden muß, wenn es die Mehrheit der Volksvertreter verlangt. Ob er dabei nur an die andern Minister gedacht hat, lasse ich dahingestellt. (Heiterkeit.) Den Sinn seines Bismarck-Zitates hat Herr von Dirsfen selbst nicht gemerkt. (Schallende Heiterkeit.)

Ministeranfragen verlangen wir, wenn vorläufig oder schließlich das Wohl des Reiches geschädigt wird. Das sind landläufige Begriffe. Und auch hier unterscheidet sich der freisinnige Antrag nur wenig von dem unserigen. Herr Jund aber sah sich veranlaßt, nur auf uns Loszuhalten und der Galerie zuliebe seine Witze zu reifen.

Es ist gesagt, das Volk wolle keinen Parlamentarismus. Das Volk will, daß solche Dinge, wie sie vor 14 Tagen besprochen wurden, nicht wieder vorkommen, und will Garantien dafür. In dem Vorwurf, daß wir durch unser Bemühen um herartige Garantien uns als Stützen der Monarchie erweisen, wird zunächst einmal zugegeben, daß diejenigen, die davon nichts wissen wollen, die Monarchie untergraben. Im übrigen lassen wir uns Kritik unserer Handlungen gefallen, unsere Prinzipien aber beurteilen wir allein. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Singer hat schon ausgeführt, daß uns die Hauptfrage ist, dem Volke neue Rechte zu verschaffen. Wenn die Krone dabei selbst profitiert, so ist uns das Nebensache. Wir treiben Politik von heute und nicht von übermorgen. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Herr von Bahr hat ja anwiderlich heute für eine Taktik der Erpressung, wie man es genannt hat, gesprochen. Damit bin ich sehr einverstanden, aber ich kann ihm nur den Rat geben: wenn Sie das wollen, dann bitte schleunig! Es ist höchste Zeit! (Sehr wahr!) Wenn Sie diesen Weg aber nicht gehen wollen, dann ist von all den schönen Beratungen nicht das geringste zu erwarten. Ich bin auch dann nicht hoffnungslos. Wenn die Herren, die es jetzt in der Hand haben, auch den Moment begreifen, so ist die Sache noch nicht erledigt. Und wenn auch erst in 2, 3 Jahren, die Quittung für ihre Untätigkeit wird nicht ausbleiben, denn außerhalb des Hauses wird weiterdiskutiert. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Die Klagen, daß papierne Bestimmungen der Krone gegenüber als Schutzwehr in Anspruch genommen werden sollen, haben mich heftig an das Wort Friedrich Wilhelms 4. erinnert, der nicht wollte, daß ein Blatt Papier sich zwischen ihn und sein Volk drängt. Sie wissen, was das Ende dieser unwahren politischen Sentimentalität war. Damit konnte man nicht nach 70 Jahren! (Sehr wahr! links.) Herr Dietrich hat uns wieder einmal wegen mangelnden vaterländischen Empfindens angegriffen. Für uns fällt das Vaterland zusammen mit dem Volke. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Die Herrscher wechseln, sogar die Dynastien wechseln, aber was bleibt im Leben der Nation, ist das Volk im weitesten Sinne. Und was wir beantragen, ist nicht Parteisache, sondern dient dem ganzen Volke, dessen politisches Leben wir erwecken und befeuern wollen. Wer aber dem Volke dient, dient dem Vaterland. (Bravo! b. d. Soz.)

Abg. Dr. Spahn (Ztr.):

Wir haben keinen ausgearbeiteten Gesetzentwurf eingebracht, sondern vom Bundesrat die Vorlegung eines solchen verlangt, weil unsere Hoffnung, daß überhaupt etwas zustande

kommt, sehr gering ist. (Bewegung.) Und weil wir nicht den Reichstag mit dem Vorkauf belästigen wollen, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, ein Verantwortlichkeitsgesetz zustande zu bringen.

Der Antrag der Sozialdemokraten, die Anträge auf Veränderung der Geschäftsordnung an die Geschäftsordnungs-Kommission zu verweisen, die auf Abänderung der Verfassung an eine besondere Kommission, wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen abgelehnt. sämtliche Anträge werden der auf 28 Mitglieder veränderten Geschäftsordnungs-Kommission überwiesen.

Präs. Graf Stolberg schlägt vor, die nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr abzuhalten und auf die Tagesordnung die Staatsberatung zu stellen.

Hg. Giesberts (Zentr.) beantragt statt dessen die Fortsetzung der Beratung der Novelle zur Gewerbeordnung auf die Tagesordnung am Sonnabend zu setzen. (Zurück b. d. Soz.) (Morgens!) Auch damit bin ich einverstanden. Durch die Presse geht die Notiz, daß eine Deputation der Arbeitgeberverbände versucht hat, den Präsidenten zu beeinflussen, die Erledigung der Gewerbeordnungs-Novelle über den 1. Januar hinauszuzögern. (Hört, hört! b. d. Soz.)

Hg. Cafferzmann (natl.) beantragt, die Gewerbeordnungs-Novelle morgen um 2 Uhr weiterzuverhandeln.

Hg. Singer (Soz.): Diefem Antrag schließe ich mich an, und erkläre schon jetzt, daß wir Wert darauf legen, daß auch die dritte Beratung der Gewerbeordnungs-Novelle noch vor Weihnachten erledigt wird. Wir werden zu diesem Zweck feinerzeit beantragen, die Staatsberatung auf einen Tag zu unterbrechen.

Präs. Graf Stolberg beantragt unter allgemeiner Zustimmung die nächste Sitzung an auf Freitag 2 Uhr. (Fortsetzung der Beratung der Gewerbeordnungs-Novelle.)

Schluß 7 Uhr.

Halt! Die Goldene Drei!

An Weihnachten macht Geschäft macht Geschick,
Vorst durch Geheimverkauf Käufer haben,
Hält zu dem Beste sind Anverkäufer,
Dem Käufer geht später die Augen auf!
Wang anders ist's mit dem Glukauf bestellt,
Wer in „Der gold'ne Drei“ ihn zum Jahr halt,
Dort findet man Anwardt modern und schl,
Von solchem Stoff, der selbst entfällt,
Biel bill'ger, reell als im „Anverkäufer“ — — —
Drum mache ein jeder die Augen auf!
„Die gold'ne Drei“ hat der Kundschafft viel —
Reckheit führt ja stets zum Ziel!
J. Sorger gibt zum Fest 10 Prozent,
Bei den oßigen Preisen auch horrend.
Auf der Jakobstraße „Die gold'ne Drei“
Empfiehlt zum Weihnachtsfest sich aufs neu' —
Für Herren und Knaben reich sortiert,
Das Lager in Ward robe hält ausstaffiert.

J. Sorger

Jakobstr. 3 Goldene 3 2381

Konfektionshaus für feine

Herrn- und Knaben-Bekleidung

wie Arbeitsgarderobe, Hüte und Mützen etc.

Billige Preise.

Gute Qualitäten.

Eduard Günthers Würsthallen

Breiteweg 25 u. Prälatenstr. 17

empfehlen die altbewährten, feinsten

Delikatess-Würstchen

Gratulationskarten Buchhandlung Volkstimme

Extrapreise für
Damen- u. Kinder-Hüte
Damen- u. Kinder-Kapotten
Trauerhüte in grosser Auswahl
Puppen-Hüte.
Selma Typky
Schmidtstrasse 47. 2452
Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet

A. Typky
Magdeburg-Neustadt, Schmidtstraße 40a.
Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
in größter Auswahl, reell und preiswert, zu den kulantesten Bedingungen. — Auch auf Teilzahlung.
Grosses Lager fertiger Särge
in allen Größen. 2453

Kaufe heute
Freitag den 4. bis
Sonntag den 6. Dezember
jeden Posten
Kanarienhähne
gute u. gewöhnliche Säger auch
Weibchen 2344
für D. Hühner in Hamburg
im Restaur. S. Bock, Alte Neust.,
Hohepfortstr. 52
F. H. Oehlert, Vertreter d. Firma
NB. Für gute Vögel zahle nach Verlauf.

Schlächterei und Gastwirtschaft.
In Stadt v. 6000 Einwohnern eine
neue Schlächterei zu vermieten oder zu
verkaufen. Dicht beim Amtsgericht,
wäre Frühstücksstube rentabel. 2380
Herm. Bruns Magdeburg-Buckau
Schönebecker Str. 14

Billigste, selbstgefärbte
Strümpfe 2231
erhält man
bei F. Marx, Breitweg 93, l. A. Kuhne, Braunschweiger Str. 86.

Besonderes
Weihnachts-Angebot
Von heute an werde ich, um mit dem großen Lager
schleunigst zu räumen und um zu Weihnachten ganz besondere
Vorleite zu bieten, trotz der ohnehin schon bekannt billigen
Preise noch einen
Extra-Rabatt von 10 Proz.
gewähren, welcher in bar in Abrechnung gebracht wird.
Nur Gelegenheitskäufe!
Ein gute Winter-Joppen für Herren . . . 3.00—15.00
Ein moderne Herren-Winter-Paletots
größtenteils auf Rohhaar gearbeitet . . . 6.75—32.00
Große neuste Herren-Anzüge vollst. Erfas
für Maß . . . 7.90—35.00
Ein Burschen- und Knaben-Joppen, Anzüge und Paletots
spottbillig.
Ca. 500 Jagdwesten, Sweater u. Unterjacken von 90 Pf. an.
Ein Stoff- und Arbeitsbosen . . . von 95 Pf. an.
Mützen, Rosenträger, Hemden etc. enorm billig.
Meymanns Gelegenheits- Kaufgeschäft Johannisberg 7c.
Umtausch auch bis nach Weihnachten gestattet.
Ankauf von Konkursmassen und ganzen Warenlagern
Anfertigung nach Maß, Gelegenheitskäufe.

Frische Buschhasen 2.50
der grosse Braten
Im Aufschnitt: 2385

Wildschwein Draßfüt Pfund von 60
Rehwild — Rotwild
Waldkaninchen — Hasengekröse
ff. Landgänse geteilt
Spezialität: Vier Mastenten 3.50 | Sauber gerupfte Frikassee- und Suppenbühner
empfehlen in Niesenauswahl das
Versandhaus E. Wieprecht Schwibbogen Nr. 4
Fernsprecher 567
Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Hermann Legel
M. Sundenburg
Halberstädter Straße 113
vis-à-vis Remsdorfer Weg
empfehlen sein
reichhaltiges
Lager
2155 von
Gold-, Silber- und Alfenid-
waren und Uhren jeder Art
Nicht mit unpassender Reklame od. übertriebenen Andreibungen
veruche ich mir die Gunst des mich beehrenden Publikums zu
erwerben, sondern mit strengster Respekt bei billigsten Preisen
bin ich stets bemüht, meine werre Kundschafft zu bedienen.
Werkstatt für Neuarbeiten u. Reparaturen an Schmucksachen
u. Uhren jed. Art i. Hause. Solide Ausführung, billigste Preisstellung.

Puppen-
Köpfe 10 verschiedene Sorten, alle Größen 2.95 bis 14 Pf.
Rölge Ia. Leder, mit Gelenk 2.45 bis 75 Pf.
Rölge Ia. Stoff, mit Haarsfüllung . . . 75 bis 19 Pf.
Schuhe weiß, schwarz, farbige, alle Größ. Paar von 5 an
Strümpfe geringelt und glatt Paar von 4 an
Hüte hübsig garniert . von 12 an
Perücken reizend gefärbt, mit Schmelz von 48 an
Gelenkpuppen | Gekleid. Puppen | Puppen werden billigst & angekleidet!
nur bestes Fabrikat, in jeder Größe von 65 Pf. an | ca. 10 verschiedene Sorten größere von 25 Pf. an | Reparaturen jeder Art Befestigung der Köpfe gratis!
Eib-Kaufhaus Inhaber: **Otto Broetje**
Johannisberg- u. Knochenhauerstr.-Ecke
Filiale: Buckau, Schönebecker und Gärtnerstrassen-Ecke.
Salzwaren werden abgegeben. 2382

Früh Morgens
Rheinperle und Solo in Carton
für Tafel und Küche als bester und billigster Ersatz für feinste
Ueberall erhältlich. **Meiereibutter!** Ueberall erhältlich.
Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).

2. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 285.

Magdeburg, Sonnabend den 5. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

Neue Bücher.

Sfanin. — Das geschlagene Heer. — Selma Lagerlöf, Schwester Olofs Geschichte.

Eine ungefährliche Abzweigung der politischen Revolution Russlands ist die seit einigen Jahren spielende Sexualrevolution, die Emanzipation des Geschlechtlichen, die Befreiung der Liebe aus den Fesseln des gesellschaftlichen Moralkodex. Das Volk der Bakunine, das sich Freiheit und Glück erkämpfen wollte, versucht jetzt sich Freiheit und Glück zu erlieben.

Ein klingendes Dokument dieses Verlangens nach individueller Glückseligkeit ist Artribaschews Roman Sfanin. Wenn wir dem Uebersetzer und Vorredner André Willard glauben können, hat dieses Buch in Russland ungefähr die Wirkung einer Bombe gehabt. Zwei Auflagen von je 10 000 Exemplaren waren in kürzester Zeit vergriffen. Abundant wurde das gesellschaftsgefährliche Propagandabuch der freien Liebe polizeilich konfisziert, was bewirkt, daß für gelezene Exemplare 30—40 Rubel bezahlt wurden. Auch der deutsche Polizeiknüppel erhob sich gegen das Buch. Der Münchner Staatsanwalt konfiszierte die bei Georg Müller (München) erschienene deutsche Uebersetzung wegen angeblicher Unzüchtigkeit, die aber nicht einmal der auf Sinnensaufpeitschung ausgehende Leser in Sfanin finden wird.

Wer ist Sfanin? Nichts als die lebendige Reaktion gegen die geschlechtliche Ascese der Tolstoianer. Der Held Sfanin vertritt die Ausbeutetheorie jener Individualisten, die das Geschlechts- glück an Stelle der altrussischen Sozialpolitik setzen; er vertritt den Grundgedanken des jenseitigen Ich, das in erster Linie für sich selbst und sein Glück zu leben habe. Also eine durchaus antisoziale Weltanschauung. Daß sich in Russland, wie Willard schreibt, eine „Organisation der Sfaninisten“ gebildet habe, Leute mit wildem sexuellem Kaufs, Klubs von Gymnastinnen und Gymnastinnen, die die Sfaninische Lehre betätigen, spricht für die propagandistische Kraft Artribaschews. Wenn wirklich die Kontextrevolution durch Sfanin eingeleitet werden sollte, so spräche das für die Detabenz der russischen Intelligenz, die ihre hohen sozialistischen Aufgaben über einer erotischen Suggestion vergessen kann.

Seit Hauptmanns Webern spielen soziale Dramen und Romane mit Vorliebe in schlesischen Industriestädten und ober- schlesischen Leinwandwebdörfern. Auch Otto Gahn macht in seinem sozialen Roman Das geschlagene Heer (Richard Sattlers Verlag, 2 Mark) keine Ausnahme. Gahn schildert den verzweifeltsten, in falsche Bahnen gebrachten Kampf der um ihre soziale Besserstellung ringenden Industrieproletarier. Die schlecht bezahlten und ausgebeuteten Fabrikarbeiter der Unternehmer Tziemann und Döring treten zuletzt, da ihnen kein anderer Ausweg mehr bleibt, in den Lohnkampf. Der Streik artet in blutigen Aufzügen aus, da die Herren Fabrikanten, um heranziehende auswärtige Streikbrecher zu schützen, Militär anrufen lassen. Ein halbblinder Nachwächter, der „lange Thomas“, sprengt aus Wut für die Verführung seiner Braut durch den schuftigen Werkmeister die Fabrik in die Luft, das Militär geht mit dem blanken Säbel vor. Das Arbeiterheer wird geschlagen, der Militarismus, die letzte Kraftprobe des zielbewußten Unternehmertums, hat wieder einmal seine Pflicht getan. Die rote Fahne zerfliehet, zerstampft, zerstückelt, als trauriges Wahrzeichen „eines langen, nun zerstückelten Wahnes, eines Heeres, das den Weg, den es kampferfüllt fürmte, mit dem Blute der eignen Fahnenbrüder tränkt“. Gahn hat ein großes Talent im Beobachten und Erfassen wild bewegter Massen Szenen, wie die glänzende Schilderung der Lohnauszahlung im Fabrikkontor und der Arbeiterverammlung beweist. Das Ziel seines leidenschaftlichen Anklagebuchs war, „ein furchtbarer Anklage zu sein, ein lebender Vorwurf hundert und tausend furchtbarer Wahrheiten, gerichtet gegen die, die da am Tische des Lebens sitzen in Bornhaftigkeit, Reichtum und Sattheit, mit kalten, mitleidlosen Herzen und Hohn in den Gesichtern“. Aber es fehlt ihm für die Größe und Schwere dieser Aufgabe an Gerechtigkeit und Objektivität. Dinge, die der soziale Ankläger am liebsten vermissen lassen darf, Gahn schildert die im wirtschaftlichen Emanzipationskampf begriffene Arbeiterklasse ohne tendenziöse Schönfärberei als von der großkapitalistischen Gesellschaft Ausgenutzte, aber auch als aufsteigende Schicht mit heißem inbrünstigem Verlangen nach Besitz, Bildung, Schönheit und allen Ergebnissen friedlicher Kultur. Warum aber verließ ihn der sichere Blick, die sachliche Ehrlichkeit, als er die Gegenseite malte? Wären die Fabrikanten, Unternehmer, Fabrikbeamten, Pastoren und Amtsrichter wirklich alle nur Schurken, Dummköpfe und rohe Henkersknechte wie die Gahn'schen Modelle, so gäbe es heute kein „geschlagenes Heer“ mehr. . . .

Selma Lagerlöf, die schwedische Dichterin und Märchenzählerin, ist am 20. November 1908 50 Jahre alt geworden. Aus aller Herren Ländern haben die Wortführer der öffentlichen Meinung ihr hohe Worte des Dankes und der begeisterten Anerkennung in ihre nordische Heimat hinausgeschickt. Man hat der genialen Frau, der Verfasserin des großen schwedischen Volksepos „Gösta Berling“, des Romans „Jerusalem“, der tiefinnigen „Christuslegenden“, des wunderbaren Kinderbuchs „Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen“, versichert, daß es seit Shakespeares Zeiten keinen gegeben habe, dem alles, was er sah und dachte und fühlte, zum Bild und bunten Geschehen wurde, wie Selma Lagerlöf, daß es im heutigen Deutschland nicht viele Bücher gebe, die ihren Dichtungen an die Seite zu setzen wären. Auch in den sechs vorliegenden kleinen Geschichten, die gewiß nur nebenbei entstanden sind, schlummern noch so viel von Poesie und Schönheit, von märchenhafter Verklärung alter Dorfbräuche, daß auch diese kleine Gabe der begnadeten Frau neue Freunde zuführen wird. A.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 3. Dezember 1908.

Eine Kindesentführung. Der Arbeiter Hermann Heyder, geboren 1876, und dessen Ehefrau Emilie geborne Luther, geboren 1874, von hier kamen am 24. September d. J. morgens in einem Automobil nach Sudenburg und paßten auf, bis die beiden 6 und 10 Jahre alten Kinder des Arbeiters Rohrbeck, von dem Frau Heyder geschieden ist, zur Schule gingen. Dann ergriffen sie gemeinschaftlich die Kinder und fuhren mit ihnen davon, trotzdem sie wußten, daß diese dem Vater gerichtlich angeprochen waren. Auf erhaltene Anzeige wurden ihnen die Kinder von der Polizei wieder abgenommen. Sie gaben an, sie hätten die Kinder nur mal ausfragen wollen, wie sie von der Stiefmutter behandelt würden. Die Angeklagten wurden wegen Vergehens gegen § 235 des Strafgesetzbuchs der Chemann Heyder zu 2 Wochen, Frau Heyder zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Noch immer Nachklänge vom Kutscherstreik. Der Arbeiter Karl Schlüter von hier, geboren 1872, wurde vom Schöffengericht am 2. Juni d. J. wegen Vergehens gegen die §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. Er war am Kutscherstreik beteiligt und soll am 27. März 1908 zwei Arbeitswillige, die mit einem Gespann die Halberstädter Straße passierten, bedrängt haben. Die Verurteilung hob das Urteil auf und erkannte wegen verflüchtiger Rührung auf 1 Woche Gefängnis.

Intellektuelle Urkundenfälschung. Der Monteur Christian Bauer von hier, geboren 1866, vorbestraft, legte sich am 16. September d. J. bei seiner Einlieferung in das Gefängnis einen falschen Namen bei und veranlaßte dadurch unrichtige Eintragungen in die Register. Ihn trifft wegen intellektueller Urkundenfälschung zusätzlich 1 Monat Zuchthaus.

Erregung öffentlichen Aergernisses. Der Schauspieler Oskar Stengel aus Wien, geboren 1878, ist hier am Wilhelmstheater beschäftigt und hatte gelegentlich entdacht, daß man von einem Treppenhof des Hauses Breiter Weg 40 in ein Zimmer sehen konnte, in dem junge Mädchen beschäftigt waren. Stengel, der in Berlin bereits wegen Erregung eines öffentlichen Aergernisses mit 2 Wochen Gefängnis vorbestraft ist, öffnete einmal im Juli und einmal im August d. J. das Treppenhofsfenster, stellte sich davor und erregte durch Vornahme unzüchtiger Handlungen ein öffentliches Aergernis. Als er das dritte Mal wieder kam, wurde er festgenommen. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten am 13. Oktober zu 5 Wochen Gefängnis. Seine Verurteilung wird in nächstfolgender Sitzung verworfen.

Unterdrückung und Diebstahl. Die Dienstmagd Luise Schulze zu Burg, geboren 1888, vorbestraft, stahl am 19. September d. J. der verehelichten Handelsmann Hoppe hier, bei der sie diene, eine Geldtasche mit 25 Mark Inhalt. Am 23. September abends traf sie auf der Straße mit dem Landwirt Boh aus Osterweddingen zusammen, der ihr 2 Mark schenkte und seine Taschenuhr in Verwahrung gab, bis er Geld umgewechselt hätte. Sie ließ aber vorher weg, wurde später wieder getroffen und gab dann die Uhr zurück. Die Angeklagte wird wegen Rückfalldiebstahls und Unterdrückung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Diebstahl. Der Fleischergehilfe Otto Kober aus Bösenbaum, geboren 1873, bettete am 23. Oktober d. J. zu Kalbe a. S. und stahl gelegentlich dabei aus einer Wohnung zwei Kopfstützen, die ihm wieder abgenommen wurden. Der Angeklagte erhält wegen Rückfalldiebstahls 4 Monate Gefängnis und wegen Betrugs 2 Wochen Haft.

Kleine Chronik.

Zwei Jahre unschuldig im Zuchthaus.

Infolge einer falschen Aussage der Tochter eines Barmer Wirtes ist der Fabrikarbeiter Klamm aus Armen vom Eiberfelder Schwurgericht wegen schweren Nothzuchtsverbrechens zu 3 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurteilt worden. Als sich die Unrichtigkeit der Aussage des Mädchens herausstellte, wurde Klamm sofort aus dem Zuchthaus, in dem er schon beinahe 2 Jahre gefesselt hatte, entlassen und von der Staatsanwaltschaft das Wiederaufnahmeverfahren gegen ihn eingeleitet. Am Mittwoch wurde er nun nach längerer nicht-entlicher Verhandlung kostenlos freigesprochen. Die Weineidige, ein noch ganz junges Mädchen, wurde von der Strafkammer zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gefahren der Arbeit.

In einer Dornmunder Brauerei stürzten infolge Gerüstsbruchs sechs Maurer 12 Meter tief herab. Zwei von ihnen wurden schwer, vier leicht verletzt.

Erst freigesprochen — dann zum Tode verurteilt.

Der 30 jährige Arbeiter Ernst Fischer aus Ostpreußen wurde im Wiederaufnahmeverfahren von dem Dornmunder Schwurgericht wegen Raubmordes, begangen in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1906 an dem Gelegenheitsarbeiter Quettger in einem Dorfe bei Soest in Westfalen, zum Tode verurteilt. Am 3. Juli 1907 war er wegen desselben Verbrechens infolge ungenügenden Indizienbeweises von den Geschwornen freigesprochen worden. Von Beweismitteln gezeichnet, legte er vor einigen Monaten ein Geständnis ab. Er schilderte die Mordtat in allen ihren grauenhaften Einzelheiten und bar zum Schluß der Verhandlung die Geschwornen, ihren Wahrspruch gerecht abzugeben.

Eine bestialische Mutter.

Die Grubenarbeiterfrau Martha Galwas in Gleiwitz war von dem dortigen Schöffengericht wegen Mißhandlung ihres dreijährigen Stiefkinds zu 75 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Als sie vom Termine nach Hause kam, schlug sie das Kind mit einem Leppichlopfers so lange, bis es tot war. Sie hatte sich deshalb vor dem Schwurgericht in Breslau wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolg zu verantworten. Die Geschwornen billigten ihr mildere Umstände zu. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre, der Gerichtshof erkannte jedoch auf 4 Jahre Gefängnis.

„Parsival“ — Staatseigentum.

Der preussische Kriegsminister hat am Donnerstag offiziell den Parsivalballon für abgenommen erklärt, nachdem sich die Abnahmekommission einstimmig ausgesprochen hat, daß der Ballon sämtliche Abnahmebedingungen einwandfrei erfüllt habe. Die Motorluftschiff-Industriegesellschaft geht jetzt daran, den in seinen einzelnen Teilen schon fertigen größeren Motorballon zusammenzusetzen.

Elektrischer Verkehr auf der Staatsbahn.

Wie aus Köln berichtet wird, sind in den letzten Tagen die neuen elektrischen Triebwagen auf den Staatsbahnstrecken Kemmer-Born-Hüdeswagen und Born-Bermelskirchen besonders auf die Wirkung der Fernsicherung hin mit ausgezeichnetem Erfolg erprobt worden. Infolge dieses guten Resultats wird die elektrische Personenbeförderung mittels Akkumulatortriebwagen auf den genannten Strecken in den nächsten Tagen eröffnet werden.

Der ominöse Name.

Der städtische Gasmeister Dohse in Friedriehstadt, der vor kurzem in gleicher Eigenschaft nach Wernigerode in Westfalen versetzt ist, hatte an den Regierungspräsidenten das Gesuch gerichtet, sich künftig Dohse nennen zu dürfen. Er begründete den Antrag damit, daß er seinen Kindern die Unannehmlichkeiten und Hänseleien ersparen wollte, die er selbst als Kind erfahren habe. Dem Gesuch ist jetzt Folge gegeben worden.

Millionenprozesse.

Ueber zwei sensationelle Prozesse, bei denen es sich um viele Millionen handelt, wird aus London berichtet: Vor die Justizkommission des Geheimen Rates als höchster Berufungsinstanz wurde ein Zivilprozeß gebracht, den die Canadic Dominion Coal Company gegen eine Schwestergesellschaft, die Canadic Iron and Steel Company, führt, und bei welchem, wie der Anwalt der Klägerin ausführt, im ganzen hundert Millionen Pfund Sterling (2 Milliarden Mark) auf dem Spiele stehen. Das kanadische Appellgericht hat der klagenden Partei bereits einen Schadenersatzanspruch von drei Millionen Pfund Sterling zugesprochen. Der Appell an die Londoner Instanz bezweckt u. a. die Umstoßung dieser Entscheidung. — In einem anderen riesigen Prozeß, den zwei südafrikanische Terrangeseellschaften gegeneinander führen und der unter der Epithete Wyler kontra Lewis seit Monaten durch die Blätter geht, wurde so weit abgeschlossen, daß der Appellationsgerichtshof sich die Urteilsfällung vorbehalten hat. Die Prozeßkosten belaufen sich schätzungsweise bereits auf 4 Millionen Mark.

Der Stadthauptmann als Räuberhauptmann.

Vor wenigen Tagen wurde gemeldet, der frühere allmächtige Stadthauptmann von Moskau, General Reinbot, sein unterer Anhalt gestellt worden. Wie sich nun herausstellt, handelt es sich dabei nicht um einen der gewöhnlichen Scandale, die sich in Russland immer von neuem wiederholen, sondern es ist ein ganz phänomenaler Riesenandal aufgedeckt worden, ein Skandal, den man selbst in Russland nicht hätte für möglich halten sollen. Der großmächtige Stadthauptmann von Moskau, für dessen Polizeigewalt es eigentlich überhaupt keine Grenzen gibt, hatte seine Polizeischaren als Räuberbanden organisiert. Die Offiziere waren Hehler und Anführer der Expropriationen und die Schutleute wohldisziplinierte Helfer. Durch einen Polizisten, der dem Minister in einem bestimmten Falle Bericht erstattete, kam die Sache ans Tageslicht. Eine Revision ergab, daß Reinbot seinem Beruf als Räuberhauptmann weit mehr Zeit und Lieber, denn seinem Amt als oberstem Polizeichef gewidmet hatte. Abgesehen von den Unternehmungen an Expropriationen und Raubereien waren im Zentrum Moskaus Spielhöhlen organisiert worden, die Kontributionen von 500—17 000 Rubel monatlich zahlten mußten. Die Restaurationen mit Chambrés Séparés wurden regelmäßig gebrandschagt. Am schlimmsten erging es aber den öffentlichen Häusern, die unter dem stärksten Schutz der Polizei standen. Die Bordellwirte taten sich schließlich zusammen und schenkten General Reinbot ein kostbares Heiligenschild, dessen Rückwand mit 100 000 Rubel in Banknoten gepolstert war. Reinbot nahm die fromme Gabe an und sorgte seitdem väterlich für die Wehrung und Unterhaltung dieser Institute. Der Skandal ist da, doch wird man schon Mittel finden, um ihn zu unterdrücken. Ueber das weitere Ergebnis der Untersuchung wird noch gemeldet, daß festgestellt worden ist, daß die Geheimpolizei seit Jahren in Verbindung mit dem Moskauer Verbrechertum arbeitete und gemeinsam mit den Verbrechern Morde, Raubfälle und Expropriationen ins Werk setzte. Die Stadt war hierzu in besondere Bezirke eingeteilt, in denen der einzelnen Verbrecherbanden gegen Abgabe eines bestimmten Prozentsatzes ihrer Beute volle Freiheit gesichert war. Der ehemalige Stadthauptmann Reinbot wird wegen Fälschung, Vorsehlichkeit, Wucher und Erpressung vor Gericht gestellt werden.

Ein verhängnisvoller Vergiftung.

Eine schwere Vergiftung hat sich in den italienischen Alpen ereignet. Durch einen Vergiftung wurden Donnerstag vormittag 30 Gebäude des Dorfes Tra bei San Lucano zerstört. 27 Personen wurden getötet, neun verumdet. Die Rettungsarbeiten sind durch drohende Nachschneise sehr gefährdet. Eine Kompanie Alpenjäger und alle arbeitsfähigen Männer der Gegend arbeiten fieberhaft am Rettungswerk.

Bermischte Nachrichten.

* Wenn sie „freiwillig“ in den Krieg ziehen. In Rußland werden Freiwillige für Serbien angeworben. Was es mit diesen Leuten für eine Bewandnis hat, darüber erzählt ein Petersburger Journalist nach eigenen Erfahrungen: „Ich bemerkte im Flu eine Menge Menschen, die den Portier des Hotels umdrängten — „Nehmen Sie denn Anmeldungen entgegen?“ fragte ich verwundert. — „Wer denn sonst?“ erwiderte er stolz. Ich wandte mich an einen der Anzunehmenden; es war ein Droschkentreiber namens Ljow: „Also Sie machen sich auf, um zu kämpfen. Was veranlaßt Sie, Ihre Heimat zu verlassen und nach Serbien zu ziehen?“ — „Ja, jeden Sie, die Geschäfte gehen jetzt schlecht. Es sind so schwere Zeiten. Man kann es schon gar nicht mehr aushalten. Nun, da habe ich mich dann als Freiwilliger anwerben lassen.“ — „Nur darum? Sind Sie denn nicht Slavophile (Slavenfreund)?“ — Ljow machte erstaunte Augen: „Was meinen Sie?“ — Ich wiederholte meine Frage in einer für ihn verständlicheren Form. — „Ach so — das meinen Sie! Nein, das ist mir gleichgültig. Hier muß ich Hungers sterben. Ist es denn nicht ganz gleich, wo man stirbt: hier oder dort?“ — Ich wandte mich mit Unwillen von diesem „Slavophilen“ ab und richtete dieselbe Frage an einen andern Jüngling, den 19jährigen Sjedow. Derselbe Antwort: „Ich treibe mich hier 4 Monate lang in Kellern los umher. Wo soll ich leben?“ jagte er in traurigen Ton. — „Es ist also nicht die Liebe zu den slavischen Völkern, die Sie bewegt, nach Serbien zu eilen?“ — „Was für eine Liebe? Das Liebe Brot ist es, das mich dahin treibt. Die Leute da könnten sich meine wegen ihr Leben lang herum-schlagen — ich würde nicht hingehen, wenn ich meinen Erwerb hier hätte.“ — „Nun, und Sie, Jerochin, was zieht Sie denn nach Serbien?“ fragte ich den Nächsten. — „Die Not, Herr, die Not! Ich kann mich nicht ernähren.“ — „erklärte auch dieser „Slavophile“. — Volker Verdru wandte ich mich an eine Gruppe Menschen, die auf dem Trottoir stand, und suchte mir einen jungen Mann aus, der einen intelligenten Eindruck machte. — „Sagen Sie mir aufrichtig: ist es das Bestreben, die Waffen für die slavischen Brüder zu erheben, das Sie fortzieht?“ — „Nein, aufrichtig gesagt, habe ich ein solches Streben nicht. Die Welt will ich sehen.“ — „Und wenn Sie auf dem Schlachtfeld fallen? Ist Ihnen denn das Leben nichts wert?“ — „Keinen Groschen ist es mir wert. Schätzen wir denn das Leben?“ In diesem Kampf ums Dasein hat das Leben jeden Wert verloren. Nehmen Sie zum Beispiel die vielen Selbstmordfälle in unserer Stadt. Sie nehmen sich ja von Tag zu Tag. Wenn kann man das anders erklären, als damit, daß das Leben des Menschen wohlfeil geworden ist! Ich selbst war Selbstmordkandidat. Ist es nicht ganz gleich, ob man an einer starken Dosis Essigsäure hier am Rema-Ufer stirbt oder

hört an den Ufern der Drina an einer feindlichen Kugel? Nein, wir schätzen das Leben nicht; wir alle, die wir hier zusammenstehen, sind Selbstmordkandidaten. Nein, wir würden nicht fortziehen, wenn es uns hier gut gehen würde!“, schloß er, immer lebhafter werdend. Es wurde mir schwer ums Herz. Das also ist das Stowophilentum unserer Freiwilligen! Ich wollte den Leuten schon die Bedeutung der Worte „Volontär“ und „Stowophilie“ erklären, aber noch Klang mir der Ausdruck ins Ohr: „Wir alle, die wir hier zusammenstehen, sind Selbstmordkandidaten!“ — So würde manche schöne „patriotische“ Ideologie sich in nichts auflösen, wenn man immer den Dingen auf den Grund ginge.

* Die rauchigste Stadt der Welt. Der schlimme Ausbruch von Chicago als der rauchigsten Stadt der Welt ist jetzt durch wissenschaftliche Untersuchungen bestätigt worden. Das Gesundheitsamt der Vereinigten Staaten hat versucht, den Staub und die Feuchtigkeit der Luft über Chicago festzustellen; in verschiedenen Höhen wurden Glasbehälter eingerichtet, in denen die von der Luft abgefallenen Staub- und Rußpartikel aufgefangen und täglich gemessen wurden. Die Experimente haben ergeben, daß die Luft 300 Fuß oberhalb der Geschäftsgegend in einem Umkreis von einem Acre im Jahre nicht weniger als 7088 Pfund Schmutz enthält. In der Höhe von 35 Fuß betragen die Ablagerungen sogar 6000 Kilo im Jahre. „Es ist unabweisbar, daß ein Kubikfuß Luft über dem Zentrum von Chicago dreimal

so viel Schmutz enthält, als ein Kubikfuß Luft über London,“ heißt es in dem amtlichen Bericht.

Marktberichte.

Magdeburg, 3. Dez. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut 200—205, mittel do. Sommer gut —, mittel —, do. Kolben Sommer gut 216—223, do. ausländischer gut 198—202. — Roggen inländischer gut 164—168. — Gerste hiesige Ehevalitzgerste gut 190—197, feinste über Kottiz, hiesige Landgerste gut 180—188, ausländische Futtergerste gut 136—140. — Hafer inländischer gut 169—174. — Mais runder gut 170—175.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Iser, Eger und Moldau.		Sax. Waal.	
1. Dez.	2. Dez.	1. Dez.	2. Dez.
Jungbunzlau	+ 0.10	+ 0.08	0.02
Vau	- 0.03	- 0.04	0.02
Budweis	- 0.16	- 0.16	-
Strag	-	-	-

Inkraft und Gewe.		3. Dez.		1. Dez.	
Strasbourg	+ 0.95	+ 1.09	-	-	0.05
Weissenfels Untp.	- 0.02	- 0.08	-	-	0.04
Erztha	+ 1.56	+ 1.52	-	-	0.04
Alsboden	+ 1.16	+ 1.12	-	-	0.04
Bernburg	+ 0.78	+ 0.74	-	-	0.04
Salbe Oberpegel	+ 1.44	+ 1.42	-	-	0.02
Salbe Unterpegel	+ 0.32	+ 0.30	-	-	0.12
Elbe.					
Baruth	1. Dez. - 0.88	2. Dez. - 0.90	-	-	0.05
Brandeb.	- 0.32	- 0.30	-	-	0.02
Melmit.	- 0.70	- 0.73	-	-	0.03
Leitmeritz	- 0.54	- 0.58	-	-	0.04
Kauzig	2. - 0.31	3. - 0.36	-	-	0.05
Dresden	- 1.66	- 1.71	-	-	0.05
Lörsau	+ 0.09	+ 0.08	-	-	0.01
Wittenberg	+ 0.99	+ 0.98	-	-	0.01
Hörlau	+ 0.38	+ 0.41	-	-	0.02
Barby	+ 0.58	+ 0.58	-	-	-
Schönebeck	+ 0.42	+ 0.44	-	-	0.02
Magdeburg	3. + 0.70	4. + 0.68	-	-	0.02
Langermünde	2. + 0.99	3. + 0.98	-	-	0.01
Wittenberge	+ 0.70	+ 0.74	-	-	0.04
Stros-Dömitz	+ 0.14	+ 0.13	-	-	0.01
Lauenburg	+ 0.25	+ 0.27	-	-	0.02

Praktische Weihnachtsgeschenke

sind die besten Geschenke!

Ich empfehle für den **Vater**:
Winter-Paletot
Winter-Joppe
Winter-Anzug

Schlafrocke — Westen — Hüte — Mützen — Schirme
 Stöcke — Hosenträger — Jagdwesten — Unterhosen

Normal- und Barchenthemden ferner viele brauchbare Gegenstände

Anßerdem: Stoff zu Westen, Hosen u. Anzügen
 Anßerdem: **Berufskleidung für jeden Beruf**

Ich empfehle für den **Sohn**:
Winter-Pelerine
Winter-Anzug
Winter-Paletot
Winter-Joppe

Preise billig!
 Auswahl reich!
 Kommen,
 sehen, staunen!

Wenn Sie nicht wissen, was Sie schenken sollen, dann schenken Sie Ihrem Sohn eine Anweisung, daß er sich in dem Konfektionshaus von Ehrenfried Finke einen Paletot, eine Joppe, einen Anzug oder sonst etwas nach Wunsch darf anfertigen lassen.

Streng feste billige Preise **Ehrenfried Finke 125 Breitweg 126**

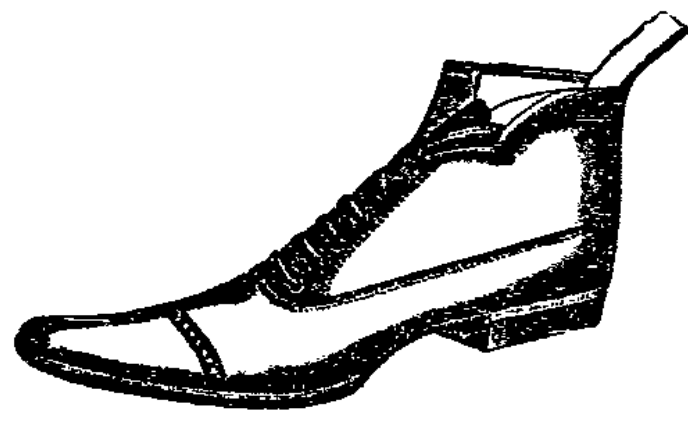
An den Sonntagen vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet

Füllen Sie nicht rein auf Ausverkauf-Inserate!!!

Sie kaufen in den bekanntesten großen und feinsten Geschäften immer am billigsten

Als passendstes

Weihnachtspresent



empfehle meiner wertten Kundschaft gute, reelle Waren zu billigsten Preisen!

Auszug meines unübertroffenen Preiskurants:

Damen-Filzschuhe mit Filz- und Ledersohlen	2.75	1.90	1.50
Damen-Morgenschuhe aus Leder und Filz, warm gefüttert, in verschiedenen Farben	4.25	bis	2.00
Damen-Salon-Schuhe weiß Lack-Leder			2.75
Damen-Spangenschuhe aus Leder und Leder	2.75		2.25
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel in verschiedenen Farben 12.50 10.50 8.50 6.75			5.75
Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder			bis 1.30

Kinder-Socken in verschiedenen Ausführungen	von 60 Pf. an		
Kinder-Stiefel warm gefüttert, in rot, schwarz und braun	1.80		1.25
Herren-Hauschuhe warm gefüttert, mit Absatz, rot und schwarz			4.00
Herren-Zugstiefel in verschiedenen Qualitäten 13.50 10.50 7.50 6.25			4.50
Herren-Schnallentiefel in verschiedenen Qualitäten 14.50 10.50 7.50			6.75
Herren-Agraffentiefel in verschiedenen Qualitäten 13.50 11.50 10.00 7.50 6.25			4.50

Herren-Boxcall-Agraffentiefel Bestes Material, eleganter Sitz, preiswert 10.50 Damen- und Herrentiefel Prima Chevreau u. Voggall (Original-Goodyear Welt. System Handarbeit, diverse Fassons) 12.50

Blesenauswahl in warm gefütterten Pantoffeln für Kinder, Damen und Herren, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Ballschuhe entzückende Neuheiten von 1.80 an

Sonstige bringe mich großes Lager in **Winter-Schuhwaren** zu den bekanntesten, billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung; das selbe bietet unübertroffene Vorteile!

Schuh-Bazar-Vereinigung

Breitweg 13 **Wolf Blumenthal** Breitweg 13

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 285.

Magdeburg, Sonnabend den 5. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Diebstahl, 3. Dezember. (In der Gemeindevertretersitzung) am 30. November wurde dem Gasvertrag mit Magdeburg zugestimmt, es liegt nun kein Grund zur längeren Verzögerung der Arbeit mehr vor. Der Antrag des Maurers Andreas um Ankauf des Gemeindegewerks hinter seinem Grundstück wurde abgelehnt. In der Sandgrubenfrage wurde beschlossen, die Grube zu schließen; wer Sand holen oder Schutt abladen will, muß sich erst an den Gemeindevorsteher wenden.

Fermerleben, 4. Dezember. (Ausstellung von Jugendschriften.) Vom Bildungsausschuß wird zum 6. Dezember im Lokal von E. Stiller eine Jugendschriften-Ausstellung veranstaltet. In der heutigen Zeit, in der der Arbeiter mehr denn je mit dem Gelde rechnen muß, ist es notwendig, das Geld nicht für wertlose Geschenke zum Fenster hinauszumerfen. Bücher sind die besten Geschenke. Um den Eltern Gelegenheit zu geben, nur gute Bücher zu kaufen, ist diese Ausstellung veranstaltet. Sie ist geöffnet von 11 bis 2 und von 3 bis 9 Uhr. Bücher in allen Preislagen sind vorhanden.

Burg, 3. Dezember. (Auch ein Abschied.) Folgendes Inserat ist im „Zeiger Anzeiger“ zu lesen: Bei meinem definitiven Wegzug von Burg nach meinem neuen Wirkungskreis Burg b. W. rufe ich allen meinen früheren werthen Kunden sowie Freunden usw. ein herzliches Lebewohl, allen sogenannten guten Freunden und Bekannten doppelter Front aber ein kräftiges „Auf Wiedersehen“ zu. Und den mir besonders unvergeßlich gebliebenen Kunden, welche meinen Mahnungen recht schwerdringend gegenüberstanden und im Bezahlen recht schwerfällig verhalten sind, lasse ich meinen letzten Gruß durch meinen Rechtsanwalt zufließen. Burg b. W., den 25. November 1908. D. W. und Familie.

(Stadtvorordneten-Sitzung vom 3. Dezember.) Vor Eintritt in die Tagesordnung wird Herr Dittloff mit 20 gegen 14 Stimmen, die auf Herrn A. Schütze entfallen, als Delegierter zum Kreisstag gewählt. Desgleichen wird ersterer vom Zweiten Bürgermeister Anhalt in sein Amt als unbesoldeter Stadtrat eingeführt. Bei dem Kommissionsbericht über die Prüfung der Rechnung der Kanalisations- und Wasserwerkstätte für 1906 tritt Stadtv. Anhalt für eine Herabsetzung der Kanalisations- und Wasserabgabegebühren ein, da das genannte Werk im Rechnungsjahr mit einem nennenswerten Ueberschuß gearbeitet hat. Der ehemalige Schuldienerin Heisinger wird die ihr jetzt zur Verfügung gestellte Wohnung bis auf weiteres überlassen. Sieben Anträge des Magistrats, in denen Flüchtlingsunterstützung für die Magdeburger Straße, für die Wülfenstraße, für den Breiten Weg, für die Mauerstraße, für die Wülfenstraße und Aufhebung der bereits festgesetzten Fluchtlinie für den Südersdorfer Weg gefordert werden, werden angenommen. Stadtv. Gahn äußert hierbei den Wunsch, bei der Beratung derartiger Anträge eine Anzahl der in Frage kommenden Pläne den Stadtvorordneten zur Orientierung vorzulegen. Beschlossen wurde ferner die Beschaffung einer 18 Meter hohen Schiebeleiter für die freiwillige Feuerwehr. Der Kostenpunkt beträgt 1800 Mark, wovon 600 Mark die Provinzial-Feuerlösch-Sozialität übernimmt. Nach Schluß der Tagesordnung richtet Stadtv. Katurbe an den Magistrat die Anfrage, weshalb die Paternanzänderung die schon längst bewilligte Lohnzulage von 75 Pfg. pro Woche noch nicht erhalten. Die Beantwortung der Frage kann nicht gegeben, weil der Erste Bürgermeister nicht anwesend und der Zweite Bürgermeister nicht Deputierter ist. Die Angelegenheit wird also in der nächsten Stadtvorordnetenversammlung ihre Erledigung finden.

(Die Ungültigkeit der Vertreterwahlen zur Generalversammlung in der Allgemeinen Ortskrankenkasse erstreckt sich nunmehr auf die Arbeitgeber-vertreterwahlen und auf die der versicherungspflichtigen Mitglieder. Es müssen also Neuwahlen vorgenommen werden. Es scheint in der Allgemeinen Ortskrankenkasse Leute zu geben, die den „Noten“ das Weiße im Auge nicht gönnen. Daran werden sich die Mitglieder selbstverständlich nicht kehren. Sie werden ihre Vertreter zu wählen wissen. Was die Notischen bewirken könnten, wäre höchstens das, daß zu den bevorstehenden Neuwahlen fast alle Mitglieder erscheinen, um die merkwürdigen „Patienten“ kennen zu lernen, oder etwas zu ihrer Heilung mitbeizutragen.

(Hinweis.) Für unsere Leser in Burg und Umgegend liegt ein Prospekt der „Deutschen Herrenmoden“ in Burg, Scharauer Str. 59, bei, auf den wir hiermit hinweisen.

Groß-Salze, 4. Dezember. (Für die Arbeitslosen.) Der Magistrat macht bekannt, daß beschäftigungslose Arbeiter, welche gemittelt sind, städtische Arbeiten zu verrichten, sich am Sonnabend den 5. Dezember, vormittags zwischen 8 und 9 Uhr, im Sitzungszimmer des Rathhauses unten rechts melden können. Was sagen die Stadtverordneten und der Magistrat von Schönebeck zu der sozialpolitischen Einsicht der Verwaltung von Groß-Salze?!

Halberstadt, 4. Dezember. (Wegen gefährlicher Körperverletzung) erhielt der Küstler Hermann Gruber von der 3. Kompanie des 27. Infanterie-Regiments in Halberstadt 3 Wochen Gefängnis. Er hatte einen andern Kameraden bei einem Streite derartig mit einem Schmel gegen den Oberkörper geworfen, daß der Betroffene 6 Tage im Revier bleiben mußte. Der Angeklagte, der schon sechsmal wegen Körperverletzung verurteilt ist, gab an, der Schmel sei ihm nur aus der Hand gerutscht.

Möhe, 4. Dezember. (Die Wohnungsnot) war Gegenstand der Beratung in der letzten Stadtvorordneten-Sitzung. Stadtv. Friede wünschte, daß die Stadt recht bald ein Arbeiter-Asyl an der alten Sandgrube baue, damit die armen Leute, die niemand haben wolle, ein Obdach finden. Nach dem Brande des Eggesteinischen Hauses sei diese Frage „brennend“ geworden. Unser Armenhaus genüge den Bedürfnissen nicht mehr. Stadtvorordneter Mertens fand, daß Friede zu schwarz sieht, einer von jenen, die Friede beherbergen möchte, habe bei ihm lediglich Geld borgen wollen. Wir haben 230 000 Mark Schulden, haben in den letzten Jahren sehr verschwenderisch gewirtschaftet, stehen nun vor dem Neubau einer Landwirtschaftlichen Schule und können daher an den Neubau eines Armenhauses nicht denken. Stadtv. Mosel erklärte für jeden etwas zu haben, der in Not und Gefahr ist, aber nicht für den Bau eines Armenhauses, das allerhand Geld kostet. Viele Insassen unseres Armenhauses glauben, sie haben ein Patent darauf, dort zu wohnen. Da sind welche drin, die wir ganz gut raussetzen können, denn ist wieder Raum geschafft. Bürgermeister Sängler kann den Notstand auf diesem Gebiet nicht in Abrede stellen. Wer ein Herz im Leibe habe, könne sich dem vorhandenen Elend gegenüber nicht verschließen. Er erzuhe die Herren, die den Notstand leugnen, die in der Sandgrube wohnende Familie aufzusuchen, dann werden sie anders reden. Er sei als Bürgermeister verpflichtet, den Leuten ein Obdach zu schaffen. — Trotz dieser Ausführungen des Bürgermeisters fahren die Herren Keinen Beschluß, es bleibt also bei dem Elende, das jeden, der ein „Herz im Leibe“ hat, ergreifen muß. Die Herren Mosel und Mertens sind freilich Hausbesitzer, sie wissen nicht, wie der Frau, die jetzt im Winter mit sechs Kindern in einer Sandgrube im Walde kampieren muß, zuzumute ist. Ein Teil der Armen ist in einem früheren Gefängnis untergebracht, damit sie wenigstens ein Dach über dem Kopfe haben. Und Herr Mertens, Hausbesitzer und Bürger von Möhe, führt als besonderes Merkmal der niederrückigen Gefinnung der Obdachlosen an, daß einer von ihnen ihn, den Herrn Mertens, an pumpe wolle. Das nennt man noch Logik! Für eine Landwirtschaftliche Schule haben die Herren Geld, für das Elend der Obdachlosen ist nicht ein Pfennig übrig. So sieht es im Wahlkreis des Herrn von Kröcher im Jahre 1908 aus. Und so bleibt hier der Herr von Kröcher, der große Agitator gegen die Sozialdemokratie, so bleibt die Geistesfreiheit, die doch gerade in der Altmärk immer laut und tönend ihre Arbeiterfreundlichkeit beteuert?

Gewiß, die Armen sind selig, denn ihrer ist das Himmelreich, aber tut darum Hunger und Kälte weniger weh in diesem altmärkischen Elendswinkel? Erlösung aus diesem Jammer bringt nur die Organisation der Arbeiter, bringt letzten Endes nur der Sozialismus.

Bimmelste, 4. Dezember. (Die Verhältnisse) auf Grahe Neue Hoffnung werden für die Belegschaft immer schwieriger. Der jetzt regierende Herr vertritt mit größter Genanigkeit das Interesse der Gewerkschaft. So wurden in letzter Zeit in der Seilbahn auf Schacht 3 Klingelzüge befestigt, welche den Stationswärtern zu meiden haben, daß der zuletzt abgelassene Wagen die vorzudrängende Gatternung von der Station hat. Bisher waren an Stelle der Klingelzüge Retrotenlampen und die Anhänger konnten dadurch erkennen, was in ihrer Nähe in der Seilbahn passierte. Da nun die Seilbahn bergab geht, ist Licht sehr notwendig, denn täglich knipeln sich Wagen vom Seile los und laufen mit großer Geschwindigkeit die Seilbahn hinab, so daß die Anhänger kaum Zeit haben, sich zu retten. Bisher konnte man die Gefahr eher erkennen, da die Seilbahn in der Nähe einer Station beleuchtet war. Auch an Arbeitskräften scheint der Betriebsführer sparen zu wollen. Denn bisher war zwischen dem Anschläger am Schacht und dem Anhänger an der Seilbahn ein Mann beschäftigt, der die vollen und leeren Wagen zu transportieren hatte. Dieser Mann ist jedoch nach Ansicht des Betriebsführers überflüssig. Zu bewundern ist nur, daß revidierende Beamte das noch nicht bemerkt haben. Auch der Mann zwischen Anschläger und Anhänger kann bei einer Förderung von 400 Wagen durchaus nicht überflüssig sein. Denn vom Anhängerpunkt bis zum Füllort geht es ebenfalls bergab. Der Anhänger kann den vollen Wagen nicht laufen lassen. Den Ausläufer zulage war schon vor mehreren Jahren die achtfundigstündige Arbeitszeit versprochen, sie arbeiten jedoch noch immer 12 Stunden einschließlich Frühstück und Mittag. Diese Pausen sind aber öfter unregelmäßig und ungenügend. Führt ein Arbeiter Beschwerde darüber, so muß er mit der Entlassung rechnen. Auch über Lohnabzüge wird vielfach geklagt.

Schönebeck, 3. Dezember. (Das Elektrizitätswerk) ist jetzt fertig geworden und die Hundedei auf den Straßen ist so ziemlich zu Ende. Jetzt gibt es nun Licht und Kraft, aber eine allgemeine Zufriedenheit herrscht über das Licht nicht. Dem einen ist die Leuchtkraft der Birnen nicht stark genug, der andre muß jetzt mehr für Licht bezahlen als für Gasbeleuchtung. 184 Grundstücke sollen dem Werte angegeschlossen sein mit 2000 Glühlampen.

(Achtung!) Beim Radellegen auf dem Radfahrweg in der Königstraße waren auch Mauersteine mitgebracht, davon blieben 200 Stück übrig, die auf dem Radfahrweg vor dem Kontorgebäude der Firma Julius Mann liegen. Es wird Zeit, daß sie dort fortgeschafft werden. — Der Weisleber Weg von Nr. 9 bis 12 sieht sehr traurig aus. Pflaster auf dem Fußweg kennt man dort nicht, tritt ein Anwohner aus dem Hause heraus, sieht er im Dreck. Die Häuser dort gehören zu Schönebeck, die Straße gehört zu Groß-Salze. Die Anwohner bezahlen ihre Steuern nach Schönebeck und daher wird es wohl kommen, daß dieser Fußweg noch nicht gepflastert worden ist.

Thale, 4. Dezember. (Wieder etwas Neues.) Vom 1. Dezember an ist die Ausstellung von Totenscheinen durch einen approbierten Arzt angeordnet worden. Viele Verheimlichung wird auch verlangt, wenn der Tote vorher nicht in ärztlicher Behandlung war. Erneut wird ferner darauf hingewiesen, daß die Anmeldung von Sterbefällen spätestens am nächsten Wochentage gesehenen muß. Gegen die schärfere Kontrolle über die Todesursachen läßt sich gewiß nichts einwenden, doch hätte die Durchführung dieser Bestimmungen manche Schwierigkeiten in sich bergen. Wir wissen, daß es schon öfters vorkommt, daß einige der Herren Ärzte die Behandlung von Kranken einfach ablehnen, wenn nicht vorher klingende Münze auf den Tisch gelegt wird. Genau so werden es diese Herren ablehnen, Totenscheinanmeldungen auszustellen bei armen Leuten, wenn sie nicht vorher Geld sehen. Sollte man auf diesem Gebiet im allgemeinen Interesse fördernd wirken, dann sollte man diese Laken nicht dem Einzelnen aufbürden, sondern der Gesamtheit. Die Sozialdemokratie verlangt, daß die unentgeltliche Totenscheinanmeldung durch die Kommunen eingeführt wird, und so müßte das auch bei der ärztlichen Untersuchung der Fall sein.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Wenn der Vorhang fällt.

Aus der Komödie des Lebens.

Roman von Jonas Lie.

(7. Fortsetzung.)

Manche der Passagiere, die sich ganz in der Stille interessiert zeigten, steckten die Finger heimlich in die Tasche — wieder andre, offenerherzigere Naturen, schertzten und schlugen ihrer Umgebung vor, doch sofort hinunter zu marschieren und sich in Kajüte Nr. 111 die Zukunft vorauszu sagen zu lassen.

Obgleich das Ganze äußerlich mit Lächeln und Knoschütteln aufgenommen wurde — „nur ein neuer Gumbug zu all dem andern Gumbug in der Welt!“ — erregte Kajüte Nr. 111 dennoch lebhaftes Interesse. Ueberschrift und Name — man hatte bald in Erfahrung gebracht, daß Thushelda Casschia als Clairvoyante sensationell war — und das fesselnde Rißis, sich Scherzreden auszusprechen, — all dies brachte die Gemüter in Gärung.

Die Diskussion über Clairvoyance und Wahrtagerei lag wie ein Zündstoff in der Luft.

Drunten in Kajüte 111 saß eine mythische Persönlichkeit, die über Zeit und Raum wegzuschauen vermochte. „Einhundert und elf —“ eine wunderliche Zahl — gerade drei Einsen!

Man plauderte und schwätzte irgend etwas über die Sache und meinte es innerlich dabei ganz anders — man lachte und war satirisch — meist um die halb unklare Verjüngung zu verdecken, die in der Stille der eignen Gedanken arbeitete.

„Ah — ich glaube an Schicksalsfügungen!“ rief plötzlich die junge Miß Rodland in impulsivem Ausbruch.

Sie saßen zusammen beim Kaffeetisch — die Familie Rodland und der Ingenieur Aetli Borg.

„— aber ich weiß nicht, ob ich den Mut hätte, zu hören, was sie mir sagen würde!“ fuhr sie, leise leuchtend, fort.

Ein hastiger Blick des Ingenieurs brannte auf ihrem Gesicht.

Er schob die flache Reisetasche mit dem kleinen Schirme von der Stirn zurück in das üppige blonde Haar und begann sich in den Mystizismus zu vertiefen — in das merkwürdige Spiel des Zufalls, das sie hier auf dem Dampfer wieder zusammengeführt hatte.

Auf der andern Seite stand Wangenstein in einem Kreise von lauschenden Passagieren, die er mit steigender Lebhaftigkeit und in gewähltem Englisch über Geisteserscheinungen und Suggestion unterhielt.

Der Gegenstand war plötzlich ein aktueller geworden. Wangenstein hatte erst in privatem Gesellschaftskreis zu ein paar alten Damen gesprochen. Als jedoch einer nach dem andern herzukam, wuchs seine Stimme, so daß es ein vollständiger Vortrag wurde.

Mit überlegener Klarheit und Kenntnis der Materie und ansehnend fast gleichgültig dagegen, wer ihm zuhörte, gab er seine Auseinandersetzungen. Er warf in professioneller Sachverständigkeit Worte hin, wie Magie — die schwarze — und die weiße — Nekromantie, Hypnotismus, Somnambulismus, Gedankenübertragung usw.

Und als er schließlich mit einem reichen Ueberblick eine große Versammlung vor sich sah, brachte er das, „was seine Lebensmission war — die gewaltige Weltidee einer Lebensversicherung für die ganze Menschheit“ — auf Tadel.

„Die große Lehre vom Prinzip der Gegenseitigkeit — die Menschheit gesichert — die Armut aus der Welt geschafft — und das großmächtige Reich gewonnen, das wir bis jetzt nur in Gesichtern — im Mystizismus schauen: — das Land der Zukunft!“

Eine eingehendere Erklärung des Gegenstandes sollte im großen Leiselaal stattfinden; auch würde er Prosjüren über „The Dundee Mutual Life Insurance“ aussteilen. — Nachdem Wangenstein mit einer schönen Handbewegung geschlossen hatte, ging er gedankenvoll über das Verdeck. Nyneber van Titus war auf seinem Spaziergang vor der Gesellschaft stehen geblieben.

In seiner hellen, breitkirmigen Mütze, dem Reisemantel und den gelben Schuhen stand er und sah mehr und mehr interessiert zu, während er selbstvergessen und un-

willkürlich des Redners Mienenpiel und Gebärden nachahmte.

Bei dem feierlichen Schluß machte er plötzlich eine Verkennung und warf, als ein Sturm von Applaus losbrach, rasch mit ausgebreiteten Händen einen Kuß in die Luft. Ein paar der Zuhörenden lächelten.

Der steife Engländer war also ein Stück von einem Ironiker!

Frau Arna Angel und Fräulein Morland versuchten, sich einen Winkel auf dem Verdeck einzurichten, wo die zwei Kinder unter ihrer Aufsicht ungestört spielen konnten. Der Doktor wanderte umher, sah zu und freute sich über den erfinderischen Geist seiner Frau.

Als sie jedoch das Spiel in den besten Gang gebracht hatte, fand Fräulein Morland die Sache augenscheinlich gar zu bezaubernd. Einmal ums andre stürzte sie sich dazwischen und nahm den kleinen Gunnar in überströmender Zärtlichkeit in ihre Arme. Niemand konnte es dem Kinde verdenken, daß es ein paarmal ein ungeduldiges Wort ausstieß.

Frau Arna zog die Frauen hoch und sah gedärrt über die See.

„Man sieht, daß Sie nicht an Kinder gewöhnt sind. Fräulein Morland!“ rief schließlich der Doktor. „Die Kleinen mögen nicht gern gestört werden. Sie haben sicherlich das Gefühl einer wichtigen Arbeit, wenn sie so laufen und ihre Pferde vor sich herreiben!“

Augenscheinlich hätte der Doktor dies nicht sagen dürfen; denn Fräulein Morland sah aus, als gingen ihr seine Worte sehr nahe. Tränen trafen in ihre Augen und rollten groß und schwer über ihre Wangen.

„Eine verböje, halbhysserische Person! Man muß sich in acht nehmen!“ dachte der Doktor.

„— daß ich noch ungeliebte Hände und zuwenig Erfahrung habe, um Mutterpflichten bei dem Kinde zu übernehmen, ist ja wahr — so wahr, Doktor! Das sagen mir des Jungen Augen immer und immer wieder!“

Eine Flamme hatte sich in ihren eignen Augen entzündet, um die zitternden Lippen lag es wie bittere Entschlossenheit.

(Fortsetzung folgt.)

10⁵⁰ Mk.

Herren- und Damenstiefel

Original-Goodyear-Welt

in la. Ledersorten, aparten Formen und gediegener Ausführung.

Nur eigene Erzeugnisse!

105 eigene Geschäfte!

NUR DREI PREISE!

Herrenstiefel oder Damenstiefel
 auch aus Box-, Lack-, Einheitspreis oder Chevreau- etc. Ledersorten
 Moderne Formen!  **7.25**  zum **zum**
 Vorzügliche Qualitäten!

12⁰⁰ Mk.

Herren- und Damenstiefel

das haltbarste und eleganteste eigene Fabrikat in den neuesten Formen und erstklassiger Ausstattung.

2505

Turul-Schuhfabrik Alfred Fränkel, Com.-Ges. Magdeburg Alte Ulrichstraße 11

Theodor Kraft Halberstädter Straße 118b Sudenburgs Größtes

Spezial-Schuhhaus

Für den Winter:

Erstklassige

Herren-, Damen- und Kinder-

Schuhe u. Stiefel

Feine gefüllte Lederstiefel

Südische Filzschuhe

und Pantoffel

Warme Hausschuhe

in Leder, Blaus und Filz

2035 Holzstiefel

Gummischuhe

Spezialität:

Starke

Schaft- u. Schnallenstiefel

mit schwerem Filzfutter

Beste Qualitäten zu sehr billigen Preisen



Wenig gebrauchte Nähmaschinen zum Preise von 25-60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.

A. Rose, Breitweg 264 (Eckhörnplatz)

Ältestes seit 1865 besteh. Geschäft d. Branche. Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. 2434

Leder-Anschnitte, Kernsohlen Schuhmacherartikel, Schuhmacherwerkzeuge, Holzpantinen Pantinenhölzer

Man kauft man immer noch am billigsten bei denkbar größter Auswahl bei 2470

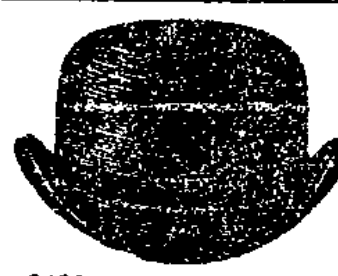
Gustav Möritz Lederhandlung, Halberstädter Str. 52. - Schäftestopperei. -

Chr. Breckle Goldschmied, W.-Bisf. Marktstr. 56, u. Café-Dito Lager in Gold- u. Silberwaren, Uhren, Ketten usw. Eigne Arbeit, Ringe neu, Süß, Verlobungsringe, Medaillons, Anhänger, Broschen, Armbänder usw. Reparaturen sauber und billig. Altes Gold w. in Zahlung genommen.

Wirtschaftsbazar Sudenburg Inh. Wilh. Schäfer

Spielwaren-Ausstellung hat begonnen. Gebe wegen Geschäfts-Übernahme auf sämtliche Waren 10 Prozent Rabatt.

In Spielwaren und Puppen gänzlicher Ausverkauf. 2361



Hutfabrik Franz Seitschek

vorm. Paul Niesen dicht a. Broitow. Georgenplatz 13, 1 Tr. Ecke Barasch

empfehl. sämtliche Filz-, Haar- und Seiden-Müte. Reparaturen werden auf das sorgfältigste und äußerst preiswert ausgeführt.

Sohlleder-Ausschnitt sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel zu den billigsten Preisen empfiehlt

Joseph Kullmann vormals Röder & Drabant 25 Jakobstrasse 25.

Stalbe a. S.

Querstraße 1, Telephon 373

Wilhelm Rueff Billigste Einkaufsquelle für sämtliche

2478

Manufaktur- und Modewaren

Herren-Konfektion

Arbeiter-Garderobe für jed. Beruf.

Größte Auswahl, billigste Preise

Elegante Paletots und Herren-Anzüge nach Mass liefert auf bequeme Teilzahlungen

C. A. Brück, Schneidermeister Buckau, Dorotheenstraße 13.

Empfehle täglich frisches Kaffee- u. Teegebäck

Schokoladen, Konfitüren, Bonbons u. Kakes in stets frischer Ware

Spezialität: Nährzwiebäcke Konditorei Schliestedt, Halberstädter Str. 109.

Auf Butter doppelte Rabatt-Sparmarken!

Die jüngste Herabsetzung unseres Butterpreises von 145 Pf. auf 137 Pf. pro Pfund haben die Magdeburger Hausfrauen gewiß mit Freuden begrüßt. Wir lassen nun den außerordentlich billigen Preis von 137 Pf. pro Pfund noch weiter bestehen und geben darauf

Freitag den 4. und Sonnabend den 5. d. M. doppelte Rabattmarken, also 10% so daß der Nettopreis unserer 2298

allerhochfeinst. Molkerei-Tafelbutter pro Pfund nur 123 Pf. beträgt!

Es ist somit den verehelichen Hausfrauen Gelegenheit gegeben, ihren Butterbedarf außergewöhnlich billig zu decken und auch möglichst schnell die Markenbücher zu füllen, wo das bevorstehende Weihnachtsfest größere Anforderungen an die Wirtschaftskasse der Hausfrau stellt.

A. H. Völker Jakobstraße 5 u. Filialen Vincent Warzonski Schönebeckstraße 14 u. Filialen L. Baumgarten Annastraße 22

G. Gehse

14 Johannisfahrtstraße 14 neben dem Wilhelm-Theater Zweiggeschäfte in Neustadt Fermersleben Lübecker Straße 14. Schönebecker Str. 45.

Konfektionshaus I. Ranges

Spezialität: 2521 Winter-Paletots Winter-Joppen

Riesenauswahl bei billigsten Preisen Keine Preiserhöhung nach Mass.



Die besten Verlobungsringe ohne Lötluge. Ring-Haus Otto Beyer, Goldschmiedebücke 6. Zur Weihnachtszeit: Uhren, Ketten, Ohrringe, Broschen, Knöpfe. Gebe auf alle Waren 5 Prozent Rabatt in bar. Bitte ausschneiden! 2532 Bitte ausschneiden!

W. Stahnke, Hutfabrik und Pelzwaren

Sudenburg, Halberstädter Strasse 39a u. 121b Gegründet 1890. empfiehlt als passende Neuheiten in Klapphüten, Seidenhüten und Filzhüten, Wintermägen für Herren und Knaben. - Spezialität: Pelz-Kollern in allen Größen u. Pelzarten. Pelztragen u. Mägen für Herren u. Knaben. - Regen-schirme, Stöck, Krawatten, Wäsche, Hosenträger, Handschuhe, seid. Halstücher. Strang reell, aber äußerst billig! Größtes ältestes fachmännisches Geschäft am Platze!

Billige und praktische Weihnachts-Geschenke

Elegante goldene Damenuhren mit prachtvollen langen Halsketten

Silb. Herrenuhren mit eleganten Ketten

Wanduhren, Weckeruhren

Goldene Kranzringe, Arm-bänder, Ohrringe, Broschen

Winter-Paletots

Opfen

Anzüge

Sojen

Jünglings-Sojen

Paletots u. Anzüge

Große Auswahl!

2390 Spottbillige Preise!

Bitte überzeugen Sie sich.

M. Korn

Franziskanerstr. 3a

Rein Baden, ab- Leihhaus
sonderst vom
Sonntags findet der Verkauf
vorm. von 11 bis 2 Uhr und
nachm. von 3 bis 7 Uhr statt.

Gold. Herren-Rem.-Tab.-
Anker-Uhren, neu, 585 gef.
Gold. Ketten für Damen und
Herren sehr billig zu verkaufen

M. Korn

Franziskanerstr. 3a

!!! Hasen !!!

der Braten 2.30 Mark.

Gescht. Hertwig

Pöhr. 5. Telephon 2091.

Schuhwaren

in bekannt solider Ware in allen
Arten und Preislagen empfiehlt

Max Maart, Labecker Straße 105.

Chr. Doldhardts Restaurant

Alte Neustadt, Hafenstraße 1

2559 Heute Sonnabend

Großer Preisfest

wozu ergebenst einladet D. C.

Lemsdorf.

Restaurant zur Gemütlichkeit.

Heute Sonnabend und Sonntag:

Großer Preis-Fest

u. Preis-Billardspiel

zur guten Preise. 2545

Zur regen Beteiligung ladet ein
Karl Frensel.

Groß-Ottersleben

in Strumpfs Festsaal

Die letzten 3 Tage

Franz Thieles

Elektro-Kinetoskop

Freitag den 4. Dezember
Sonnabend den 5. Dezember
Sonntag den 6. Dezember
abends 8 Uhr

Sonntag den 8. Dezember
nachmittags 4 Uhr
Vorstellungen u. unter voll-
ständiger Leitung des
Kinetoskop-Programms.

Am 11. Dezember
10 bis 11 Uhr Sonntags-
Vorstellung für sämtliche
Klassen der Bevölkerung.

Freie Mitbewegung

Bestenfalls
Freitag

Achtung! Ausverkauf Achtung!

der aus der

Kontursmasse von Gotthard Enke

ermorbenen

Schuhwaren!

Stauend billige Preise! Günstige Einkaufs-
gelegenheit für den Weihnachtsbedarf.

Nur Rottersdortler Straße 7, Neubau Rob. Hoppe.

Geschäfts-Übernahme.

Einer werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen
Tage die

Fleischerei Hundsbürger Straße 28

übernehmen habe. Mein Bestreben soll sein, nur gute und reelle Waren
zu führen bei billigen Preisen. Zudem ich die werthe Kundschaft bitte,
nach bei Bedarf gütigst besuchen zu wollen, zeichnet hochachtungsvoll

Walter Fischer, Neustadt, Hundsbürger Straße 28.

Neues Theater

Breiteweg Nr. 122,
zwischen Schrottdorfer- und Braunehirschkstraße.

Grubenunglück zu Radbod, Hamm.

Ausnahmetag: Freitag. 2556

Erwachsene 15 Pfg. — Kinder 5 Pfg.
— gegen Vorzeigung dieses Zeitungsinserats. —

Luisenpark

Sonnabend den 5. Dezember 1908

Preis-Billardspiel

Gewerkschaftstreff Magdeburg.

Mittwoch den 9. Dezember 1908, abends 8 1/2 Uhr

Sitzung

bei Büchtelefeld, Knochenhauerw. 27/28.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen. 2. Die Gewerkschaften
unter dem neuen Reichsvereinsgesetz. 3. Die
Arbeitslosenzählung am 29. November 1908.
4. Verschiedenes.

Jahresbericht und ähnliches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Deutscher Transportarbeiterverband

Verwaltung Magdeburg

Bureau: Steinhäuserstraße 38, I. Fernsprecher 276.

Versammlungen finden statt:

Sonnabend den 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Wilhelmstadt im Luisenpark, Spielgartenstr.
Bezirk Buckau in der Thalia, Dorotheenstr. 14.

Tagesordnung:

1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten.
Besitzer: Kollege R. Thomas und A. S. S. S. S. S.
Zahlreiches und zahlreiches Erscheinen erwartet Die Ortsverwaltung.

Eldorado

Gr. Jannstraße 12.

Neu! Neu!

Dinnes beliebtes
Variété- und Pops-Ensemble

! Globus !

6 Damen und 6 Herren

Alarm

Sudenburg.

Restaurant zur Freundschaft

gehobener Straße 33.

Jeden Sonnabend

**Großes Preis-Skatspiel
und -Billardspiel.**

Es ladet freundlich ein
2523 Heiner Paarmann.

Fürstentum Theater.

Die Schwestern
Eng. Polmann
Karin Schönlank
Gef. Anführung d.
Lehrer
Schwachsinnige
Heimkehr aus
Weihnachtsland
und das große neue
Original-Programm
Sorgfältigst gelien

Buckau, Feldstraße 53

Heute Freitag u. Sonnab., abds. 8 Uhr

Gr. Preis-Billardspiel

mit Gänse, Hasen und Enten
Es ladet ein 1. Wenziger

ZIRKUS

Bürgerliches
Schauspielhaus

Heute Sonnabend 4 Uhr:
das wichtige Kinderspiel
Rumpelstilzchen

Ernung ein legendäres
Großartiger Erfolg.

Kinder u. Schüler
Erwachs. abends 8 Uhr
auf weichen Stuhl

Maria Stuart

Erstausführung von Fr. v. Schiller.
Jeden ganzen Tag gegeben.

ZENTRAL

THEATER

Glänzendster Erfolg
der Saison!

11 Weltstadt-
Attraktionen! 11

Guerrero

Guerrero

Guerrero

Guerrero

Spanisch gezeichnete
Fantomimistin in ihrer
sensationalen Szene:

Rose und Dolch!

Morgen Sonntag
2 Vorstellungen 2

Nachm. 3 1/2 Uhr | Abends 8 Uhr
habe | gewöhnliche
Preise.

Restaurant zur schönen Ecke

25 Budauer Straße 25.

Heute Sonnabend und morgen
Sonntag

Großer Preisfest

wozu freundlich einladet 2555
W. Ereke.

Walhalla-Theater

Burlesken
Blatzheim-2x2=4
und ein kräftiger Junge!

Hierzu: Die brill. Spezialitäten.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Sonntag, 6. Dez., nachm. 4 Uhr
Weihnachtsfest
Weihnachtsfest, m. Ges. 1.2 Uhr.

— Kleine Preise! —

Stadt-Theater.

Sonnabend den 5. Dezember 1908

Gös von Verlichingen.

Sonntag den 6. Dezember 1908
nachmittags 3 Uhr zu kleinen Preisen
Der Rand der Zabinerinnen.

Abends 8 Uhr
Der Freischütz.

Benedekensbeck.

Karl Neubergs Restaurant.

Jeden Sonnabend

Großes

Preis-Billardspiel

Ergebenst ladet ein 2507

Karl Neuberg
M. M.

Stephanshallen

2420 Dr. Rich. Fröhberg

Abends 8 Uhr

Variété-Vorstellung

Streng bezogenes Programm
für Familien-Publikum

Soeben neu erschienen:

Nick Carter 2487

Die Falschmünzer!

Größte Sensation!

Bis auf weiteres erscheint in jeder
Woche ein neues Bild des welt-
berühmten Detektivs Nick Carter im

Kaiser-Theater.

Vorzugs-Billett.

Nur
Nur
Nur

15 Pfennig
hier im Kaiser-Theater.

Georg Winters Gesellschafts-
haus

80 Rogauer Straße 80

Freitag, Sonnabend und Sonntag

Groß. Preisbillardspiel

Gänse, Hasen usw.

Sonnabend den 5. Dezember:

Gr. Preisfest!

15 Preise! 15 Preise!
Gänse, Hasen, Hühner usw.
Ergebenst ladet ein 2398
Georg Winter.

Heute Sonnabend

Großer Preis-Fest

August Marosky, Schmidtstraße 10a.

Wilhelm-Theater

Sonnabend den 5. Dezember 1908
nachmittags 4 Uhr

das mit so großem Erfolg auf-
genommene Weihnachtsmärchen

**Peter und Paul im
Schlaraffenland.**

Abends 8 Uhr

Großer durchschlagender Erfolg!

Die Dollarprinzessin.

Die nächste Wiederholung der „Dol-
larprinzessin“ nächsten Donnerstag.
Die 25. Aufführung vom „Fidelio“
Bauer“ ist am Dienstag nächster
Woche.

Achtung! Erläre den anonymer
Leuten, die daran beteiligt sind, für
zu jeig und empfehle ihnen einen
längeren Aufenthalt in Uspiringe.

Willy Schönfeld.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Be-
kannten hiermit die traurige
Nachricht, daß meine liebe Frau,
unre gute Schwiegertochter,
Schweigerin und Schwägerin nach
langem, schwerem Leiden am
3. d. M. sanft eingeschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
der tiefbetrübte Gatte

Max Schesky.

Die Beerdigung findet am
Montag den 7. Dezember, vor-
mittags 9 1/2 Uhr, vom Trauer-
hause in Buckau, Brauerstr. 6,
aus statt. 285

Standesamt.

Magdeburg-Mittstadt, 3. Dezbr.

Aufgebote: Kaufmann Walter
Schreiber in Bernsbach mit Elise Woye
hier. Eisenbahnarb. Gust. Wuhro hier
mit Marie Senf in Werwisch. Stein-
rich, Schröderm. Elise Marie Charlotte
Wernicke in Dörsburg. Schlosser
Joh. Gottfried Müller hier mit Olga
Anna Alma Enke in Schartau. Kauf-
mann Fritz Krehl mit Anna Jordan.
Dachdecker Otto Wilhelm Rothemann
in Gommern mit Alma Elise Wüderig
in Wüden. Kaufm. Siegfried Henner
hier mit Alice Israel in Altona.
Stahlbauer Karl Friedrich Hauke
hier mit Emma Friederike Marie
Kleintrüger in Schlagenthin. Forme-
meister Albert Schrodter hier mit Elise
Ademmann in Olbenstedt. Galtnier
Hermann Gottlob in Erfurt mit Anna
Rudis hier. Kaufmann Otto Voigt
hier mit Margarete Raich in Halle
a. S. Maler Friedrich Witz, Otto
Fahn mit Berta Günther in Egeln.
Schiffbr. Christian Karl Paul Treff-
ton mit Sophie Hermine Appel in
Rogau.

Eheschließungen: Maler
Hermann Rahe mit Emma Hage-
meier. Metzger Gustav Stoy mit
Bertha Wegmann. Buchdrucker Otto
Früger mit Agnes Köhde. Kaufm.
Friedr. Baer mit Gertrud Gerchow.
Kaufmann Adolf Steinberg mit Jo-
hanna Paul.

Hebungen: Hildegard, T. des
Schirmmachers Peter Mertens.
Werner, T. des Eisenbahnstions-

Magdeburg-Mittstadt, 3. Dezbr.

Aufgebote: Kaufmann Walter
Schreiber in Bernsbach mit Elise Woye
hier. Eisenbahnarb. Gust. Wuhro hier
mit Marie Senf in Werwisch. Stein-
rich, Schröderm. Elise Marie Charlotte
Wernicke in Dörsburg. Schlosser
Joh. Gottfried Müller hier mit Olga
Anna Alma Enke in Schartau. Kauf-
mann Fritz Krehl mit Anna Jordan.
Dachdecker Otto Wilhelm Rothemann
in Gommern mit Alma Elise Wüderig
in Wüden. Kaufm. Siegfried Henner
hier mit Alice Israel in Altona.
Stahlbauer Karl Friedrich Hauke
hier mit Emma Friederike Marie
Kleintrüger in Schlagenthin. Forme-
meister Albert Schrodter hier mit Elise
Ademmann in Olbenstedt. Galtnier
Hermann Gottlob in Erfurt mit Anna
Rudis hier. Kaufmann Otto Voigt
hier mit Margarete Raich in Halle
a. S. Maler Friedrich Witz, Otto
Fahn mit Berta Günther in Egeln.
Schiffbr. Christian Karl Paul Treff-
ton mit Sophie Hermine Appel in
Rogau.

Eheschließungen: Maler
Hermann Rahe mit Emma Hage-
meier. Metzger Gustav Stoy mit
Bertha Wegmann. Buchdrucker Otto
Früger mit Agnes Köhde. Kaufm.
Friedr. Baer mit Gertrud Gerchow.
Kaufmann Adolf Steinberg mit Jo-
hanna Paul.

Hebungen: Hildegard, T. des
Schirmmachers Peter Mertens.
Werner, T. des Eisenbahnstions-

Magdeburg-Mittstadt, 3. Dezbr.

Aufgebote: Kaufmann Walter
Schreiber in Bernsbach mit Elise Woye
hier. Eisenbahnarb. Gust. Wuhro hier
mit Marie Senf in Werwisch. Stein-
rich, Schröderm. Elise Marie Charlotte
Wernicke in Dörsburg. Schlosser
Joh. Gottfried Müller hier mit Olga
Anna Alma Enke in Schartau. Kauf-
mann Fritz Krehl mit Anna Jordan.
Dachdecker Otto Wilhelm Rothemann
in Gommern mit Alma Elise Wüderig
in Wüden. Kaufm. Siegfried Henner
hier mit Alice Israel in Altona.
Stahlbauer Karl Friedrich Hauke
hier mit Emma Friederike Marie
Kleintrüger in Schlagenthin. Forme-
meister Albert Schrodter hier mit Elise
Ademmann in Olbenstedt. Galtnier
Hermann Gottlob in Erfurt mit Anna
Rudis hier. Kaufmann Otto Voigt
hier mit Margarete Raich in Halle
a. S. Maler Friedrich Witz, Otto
Fahn mit Berta Günther in Egeln.
Schiffbr. Christian Karl Paul Treff-
ton mit Sophie Hermine Appel in
Rogau.

Eheschließungen: Maler
Hermann Rahe mit Emma Hage-
meier. Metzger Gustav Stoy mit
Bertha Wegmann. Buchdrucker Otto
Früger mit Agnes Köhde. Kaufm.
Friedr. Baer mit Gertrud Gerchow.
Kaufmann Adolf Steinberg mit Jo-
hanna Paul.

Hebungen: Hildegard, T. des
Schirmmachers Peter Mertens.
Werner, T. des Eisenbahnstions-

Anzüge

Ulster

Paletots

nach Mass

32 Mk. an
aus englischen u. prima
deutschen Stoffen.

Meine ständigen

Gelegenheitskäufe

in erstklassigen, modernen
Stoffen u. Stoffresten

kommen unverteuert durch überflüssige Geschäftsspesen
meiner werten Kundschaft zugute. 2472

L. Mannheimer

Breiteweg 120, I.
Ecke der
Braunehirschr. Str.

Reelle Maßverarbeitung. Vornehmer Sitz. Beste Zutaten.

Portiers Wilhelm Pennemeher.
Bernhard, S. des Schlossers Paul
Wäders. Karl, S. des Klempners
und Installateurs Karl Großpätz.
Todesfälle: Materialist Wil-
helm Meier, 51 J. 2 M. 17 T.
Patronenwärter Wilh. Benz, 47 J.
29 T. Ingenieur Julius Erbe,
37 J. 2 M. 5 T. Willi, S. des
Kellners Hans Baumgarten, 11 M.
23 T. Erich, S. unehel., 4 M. 1 T.
Offiz. L. unehel., 7 M. 8 T. Totgeb.
S. des Kaufm. Friedrich Laval.

Buckau, 3. Dezember.

Ge burt: Gertrud, T. des
Maschinenschlossers Friedrich Jahn.
Todesfälle: Marie geb. Kluge,
Ghefrau des Arb. Friedr. Schwin-
geisen, 60 J. 1 M. 12 T.

Neustadt, 3. Dezember.

Aufgebote: Kaufmann Paul
Christian Krause mit Anna Alma
Ludwig. Kaufm. Karl Kurt Herm.
Georg Richard Meyer in Mülheim
a. d. Ruhr mit Dorothee Frieda Klara
Schaefer hier.

Ge burt: Kurt, S. des Straßen-
bahnführers Hugo Günther.
Todesfälle: Alie, T. des
Arbeiters Franz Kuttammer, 1 M.
16 T. Ghefrau des Arb. Wilhelm
Wulfänger. Antonie geb. Schäfer,
verw. Lewin, 55 J. 6 T.

Salbte.

Vom 16. bis 30. November.

Aufgebote: Schmied August
Hermann Stiele mit Adelina Berta
Kirstenau. Fabrikarbeiter Karl Bern-
rich Wilhelm hier mit Frieda Anna
Jda Hochbaum in Fernerleben.

Eheschließungen: Postbote
Otto August Karl Ruge mit Anna
Luise Schulze. Glasmacher Franz
Ernst Otto Witte mit Marie Anna
Auguste Becken.

Ge burt: Alexander, S. un-
ehelich. Dora Anna, T. des Fleischers
Emil Lattorf. Hermann Otto, S.
des Fräuleins Otto Wöring. Kurt
Hermann, S. des Tischlers Hermann
Köhl. Ewald Karl Friedrich, S. des
Kaufmanns Friedrich August Wille.
Todesfälle: Hermann Robert
Otto, S. des Arb. Hermann Pusch,
9 M. 6 T. Otto Karl, S. des Arb.
Karl Metzger, 2 M. 13 T.

Fernerleben.

Vom 16. bis 30. November.

Aufgebote: Faltschloffer
Karl Heinrich Wilhelm in Salbte
mit Frieda Anna Jda Hochbaum hier.
Fabrikarbeiter Karl Julius Raupods
mit Margarete Elise Klara Bauer.

Eheschließungen: Bäder-
meister Hermann Wilhelm August
Pein in Mammendorf mit Margare-
rete Philipp hier. Bädermeister
Gottlieb Gustav Thiemann in Magde-
burg mit Emma Luise Thiele hier.

Ge burt: Ranni Ilse, T.
des Schlossers Gotthold Paul Loh-
rens. Karl Wilhelm August, S. des
Bureauarbeiters Karl Wilhelm August
Sietert. Ella, T. des Kaufmanns Wilh.
Reinhold Triepel. Georg Franz
Fritz, S. des Fabrikarbeiters Friedr.
Ferd. Gottlieb Paulsch. Ilse, T. des
Fabrikarbeiters Gustav Otto Kupf.
Erna Toni Emma, T. des Schmieds
Fritz Unbeheldt. Elisabeth Minna
Auguste, T. des Fabrikarbeiters Willi
Paul Adolf Luther. Martha Her-
mine, T. des Hilfsbreiters Friedrich
Bauer. Walter, S. des Eisenbahn-
Hilfsbreiters Friedr. Heinrich Christ.
Weiseberg.

Todesfälle: Geria Ursula, T.
des Bautechnikers Friedrich Wilhelm
Georg Brauns, 1 M. 27 T. Ilse, T.
des Fabrikarb. Gustav Otto Kupf.
2 T. Wilhelmine geb. Voigt, Ghefrau
des Fabrikarb. Gustav Adolf Otto
Paul, 35 J. 3 M. 8 T. Elisabeth
Berta Marie, T. des Packers Gah.
Heinr. Julius Schmidt, 1 J. 4 M. 6 T.

Mischerleben.

Aufgebote: Gelführer Hugo
Königsch mit Anna Ziegenhorn.
Ge burt: S. des Schneiders
August Masing.

Todesfälle: Berginbalde
Hermann Häbler, 64 J. 3 M. 23 T.
Otto, S. des Kaufm. Otto Mieller,
5 M. 13 T.

Neuhaldensleben.

Aufgebote: Fabrikarb. Friedr.
Heinrich Jiegler hier mit Wilhelmine
Luise Feyhert in Amt Hillersleben.

Eheschließungen: Barbier
Bernhard Karl Hermann Gondelach
mit Friederike Marie Anna Brödel.
Ge burt: S. des Steingutbrch.
Friedrich Heinrich Jacobs.
Todesfall: Marie Kamps,
4 M. 21 T.

Stauffurt.

Aufgebote: Dreher Andreas
Dreber mit Emma Heise. Schmied
Hermann Brüning in Jörning mit
Berta Schädel hier.

Ge burt: T. des Bergarbeiters
Wilhelm Oberauff.

Wo kaufen wir?

zu Weihnachten

für unsere Knaben, so stellen sich gegenseitig die Eltern die Fragen vor. Es ist eine alte, bekannte Tatsache, daß alle Eltern, ob reich oder arm, bestrebt sind, ihre Kinder nett und gut zu kleiden. Doch oft läßt sich dies mit den dazu habenden Mitteln nicht immer vereinbaren. Bei der jetzigen Zeit, wo alle Produkte im Preise kolossal gestiegen sind, und auch die Kleidung teurer geworden ist, hält es für den Geschäftsmann schwer, das Richtige billig und vorteilhaft dem Käufer zu bieten. Nur dadurch, daß ich in der Lage bin, vermöge des großen Bedarfs für meine vielen Geschäfte billiger einzukaufen, ist es mir vergönnt, nach Möglichkeit billigste Preise zu bieten, und so empfehle in großer Auswahl

zu Weihnachten

Knaben-Anzüge	für das Alter v. 2 $\frac{1}{2}$ b. 6 Jahr., in schönen Fassons v.	3.50 b. 5.50 Mk.
Knaben-Anzüge	" 2 $\frac{1}{2}$ " 6 " schid und hochapart "	6.00 " 14.50 "
Knaben-Anzüge	" 6 $\frac{1}{2}$ " 10 " sehr kleids. Fassons "	4.00 " 10.00 "
Knaben-Anzüge	" 6 $\frac{1}{2}$ " 10 " eleg. Blus.-Fass., schid. "	8.50 " 17.00 "
Burschen-Anzüge	" 10 $\frac{1}{2}$ " 14 " sehr kleids. Muster "	8.00 " 12.50 "
Burschen-Anzüge	" 10 $\frac{1}{2}$ " 14 " Prima Qualitäten "	18.00 " 22.00 "
Jünglings-Anzüge	" 14 $\frac{1}{2}$ " 18 " schön. mittl. u. bl. Dess. "	11.50 " 18.00 "
Jünglings-Anzüge	" 14 $\frac{1}{2}$ " 18 " neuste der Saison "	19.00 " 31.00 "
Knaben-Heberzieher	" 2 $\frac{1}{2}$ " 6 " kleidsame Fassons "	4.50 " 18.00 "
Knaben-Heberzieher	" 6 $\frac{1}{2}$ " 10 " große Auswahl "	6.50 " 16.00 "
Burschen-Heberzieher	" 10 $\frac{1}{2}$ " 14 " Herren-Fasson z. "	8.50 " 12.00 "
Burschen-Heberzieher	" 10 $\frac{1}{2}$ " 14 " sehr schid gemacht "	11.00 " 22.00 "
Jünglings-Heberzieher	" 14 $\frac{1}{2}$ " 18 " i. glatt, laviert, schw. z. "	10.50 " 27.00 "

Knaben-Toppen, Burschen-Toppen und Jünglings-Toppen.
Knaben-Seibchen-Hosen, Burschen-Hosen, auch Knie-Hosen, Jünglings-Hosen.
Großes Sortiment in Vertlags- und Schul-Anzügen aus festen Stoffen in Zwirn, Filo und Manschetten
Große Auswahl in Unterzeugen. 2378

Gestrichte Knaben-Anzüge und -Hosen

das Haltbarste für die Schule in aparten, kleidsamen Fassons. Verkauf zu Fabrikpreisen laut Katalog. — Reparaturen zum Selbstkostenpreis.

Umtausch jederzeit bereitwilligst, auch nach dem Feste.

Hermann Günzche

Schartauer Straße 5 Burg Schartauer Straße 5

Christ

Baum-Schmuck
Baum-Kerzen
Tollette-Salben, Parfüm
u. Haarschmuck-Garnturen
in eleganten Aufmachungen
und großer Auswahl

empfehle 2376
Otto Schlffter

Schartauer Str. 59 Burg Schartauer Str. 59

Burg!

Sehr beliebt
sind meine
Semi-Emalle-
Schmuckstücken



als Weihnachtspräsent z. B.:

Broschen, Krawatten-Bladeln, Manschetten-Knöpfe, Medaillons z.

Anfertigung nach jeder Photographie in bekanntester Ausführung bei

Rob. Antusch

Goldschmied

14 Schartauer Str. 14

gegenüb. d. Bismarckplatz

Burg! Burg! 2385

Burg Markt 13 Burg Markt 13

W. Stutter

empfehle sein großes Lager in fertiger

Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe

2376 in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen
Anfertigung nach Maß in eigener Werkstatt

Burg. Fritz Buchschatz Burg.

Sattlormeister
Markt 23, vis-à-vis der Post
Großes Lager und Anfertigung sämtlicher Sattlerwaren
Empfehle besonders meine durch Haltbarkeit berühmten selbstgefertigten Schulmappen für Knaben und Mädchen. Marktaschen, unverwüstlich in Haltbarkeit. Portamonnaies, Zigarrentaschen, Brieftaschen, Reisetaschen. Handtäschchen, das Neuste der Mode. Rucksäcke, Gamaschen, Hosenträger in Gurt und Gummi, bei Zugabe der Striderei — sauberste Anfertigung. Reisekoffer, Reisekörbe, Wachstuche, Gummidecken, Unterlagen, Schürzen, Sofas u. Matratzen werden dauerhaft angefertigt. 2380 Auf Wunsch Teilzahlung.

Burg. M. Hümmer vorm. Christian Gökkel Burg.

Schartauer Strasse 2.
Reiche Auswahl in Geschenken aller Art
2327 In Spielsachen empfehle besonders:
Dampfmaschinen, Laterna magica, Modelle, Mechanische Spielwaren, Zeppelin-Luftschiffe, Rocherherde, Schaufelpferde, Autos, Eisenbahnen, Wagen und Pferde, gefledderte Puppen und Wägel, Soldaten, Säbel und Gewehre, Trommeln, Laubsägen, Kinder-Staffelrevolver, Maschinenschiff, Steinbaukasten.
Christbaumschmuck in Glas und Lametta, Christbaumständer, Baumkerzen, Lichtehalter, Wunderkerzen, 1 Dutzend 20 Pfennig.
— Fünf Prozent gelbe Rabattmarken oder den Wert in Waren.

BURG
Jungen Paaren empfehle meine als reell bekannten selbstgefertigten handgeschmiedeten
Verlobungs-Ringe. 2385
Rob. Antusch, Burg.

Burg! Burg!
2386 Von heute an:
Gehacktes à Pfund 30 Pfg.
Karl Schickerling

Die Volkshühne
Eine Sammlung von Einführungen in Dramen und Opern
Bis jetzt erschienen:
Schiller, Kabale und Liebe
Ibsen, Nora
Langmann, Bartel Tarasfer
Mosenow, Rater Lampe
Wagner, Tannhäuser
Aleichin, Der zerbrochene Krug
Zeffing, Nathan der Weise
Anzengruber, Der Pfarrer von Kirchfeld
Galle, Jugend
Gebbel, Maria Magdelene
Gogol, Der Revisor
Ibsen, Ein Volksfeind
Preis à 10 Pfg.
Die Sammlung, vom Bildungs- ausgang der sozialdemokratischen Partei Deutschlands herausgegeben, wird fortgesetzt.
Die Hefen sind vorrätig in der
Buchhandlung Volksstimme
Dr. Münzstraße 3

Haltet ihn fest! Burg
den Gedanken, dass Sie tatsächlich am vorteilhaftesten
Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Kolliers, Manschettenknöpfe kaufen bei
Otto Deicke
Uhrmacher, Breiteweg 52.
gold. Damen-Uhren und -Ketten
Anerkannt wird überall mein grosses Lager moderner bei billigster Preisstellung und langjähriger, streng reeller Garantie. 2378
Trauringe nach Mass. Trauringe nach Mass.
Bei Weihnachts-Einkäufen gewähre in diesem Jahre reelle 10 Prozent Rabatt auf alle Waren.
Burg

Burg
Otto Pussel
Schartauer Straße Nr. 53/54.
zu Weihnachtsgeschenken
empfehle: 2384
Wäsche eigener Konfektion
Kleiderstoffe □ Tuche □ Barchente
Jacken, Jagdwesten, Normalzeuge
Teppiche, Tischdecken, Gardinen.
Burg

Burg. Hermann Rabe Burg.

Optische Reparaturanstalt

Schartauer Strasse 43 Schartauer Strasse 43

empfehlen gute Rathenower Brillen und Klemmer in den neuesten, besten Formen und Ausstattungen. Fernrohre und Doppelgläser, Mikroskop, Lesegläser, Lupen, Stereoskope, Barometer, Thermometer, Kompass, Reihzeuge, Elektrischer Apparat zum Selbstbetriebe, Motore, Dynamos, Taschenlampen, elektrische Bedarfsartikel u. dergl.

Burg. Empfehle als Burg.

Weihnachts-Geschenke

Nähmaschinen Fahrräder
von 58 Mk. an 2443 von 65 Mk. an

Wring- und Waschmaschinen

Heinrich Schulze

Burg. Markt 20. Burg.

BURG Restaurant zur Linde BURG

Bringe mein Lokal in freundliche Erinnerung, gleichzeitig lade zu meinem Preis-Billardspiel das zu jeder Tageszeit gespielt werden kann, ergebenst ein.
2374 J. B.: W. Heibrich.

Grundstück Diesdorf b. M.

Vorzüglich zum Holz- und Kohlenhandel, solches fehlt hier, auch zur Schweinefleischerei geeignet sowie für Viehgroßhandel, und jeder ähnlichen Sache; auf Wunsch können auch einige Morgen Acker, an Chauffee gelegen, mit übernommen werden. Das Grundstück enthält vier Wohnungen, Scheune, reichlich Stallungen, großen Hof und Garten, hat eine vorzügliche Verzinsung aufzuweisen. Verläufe für nur 17 000 Mark. Alles Nähere durch Herrn Fr. Deike, 2393 Breitenweg 66. Telefon 4618.

ff. Kalbfleisch billiger!

Keule, Rücken und Niere
Pfund 60 Pf. 1043

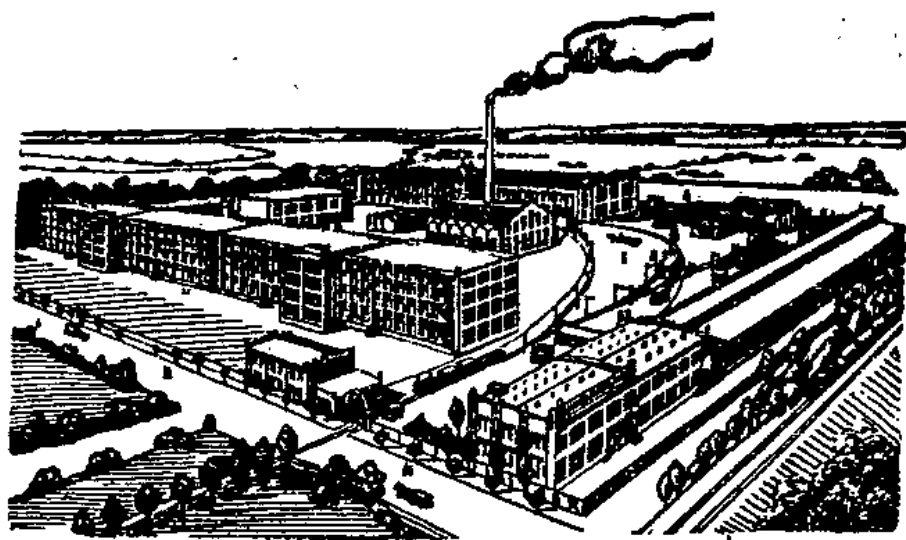
alles andre 50 Pf.

erner Prima Hauschlachtewurst und sämtliche andre Würst- und Fleischwaren billig.

Buckau, Thiemstraße 15.

SINGER Nähmaschinen

Bequeme Zahlungsweise.
Bei Barzahlung hoher Rabatt.



Reparaturwerkstätte.
Lager von Teilen, Nadeln, Öl.

Singer Nähmaschinen-Fabrik in Wittenberge, Bez. Potsdam.

sind anerkannt die besten!

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Magdeburg Breitenweg 189-190, vis-à-vis Café National
Jakobstrasse 41, in der Nähe der Peterstr.

Burg. Montag den 7. Dezember, abends 8 Uhr, im „Grand Salon“

Gr. öfftl. Protestversammlung

Thema:

Das persönliche Regime und die Steuervorlage.

Referent: Stadtverordneter Hermann Beims (Magdeburg).

Arbeiter und Parteigenossen, erscheint in Massen zu dieser Versammlung! Der Einberufer.

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands

Zahlstelle Magdeburg.

Montag den 7. Dezember cr., abends 8 1/2 Uhr, in der
„Krone“, Alte Neustadt, Moldenstraße 43-45

Außerordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Stadtverordneten Gen. Richard Riisch über Staatsformen.
2. Vorschlagswahl der Ortsverwaltung und der Bezirksleiter.
3. Wahl der Kartelldelegierten.
4. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet

Die Ortsverwaltung.

Stadtfurt. Achtung! Bergarbeiter u. verwandte Berufe von Stadtfurt u. Umgegend.

Am Sonnabend den 5. Dezember, abends 8 Uhr
im „Hoffjäger“ zu Stadtfurt

Große öffentliche

Bergarbeiter-Versammlung!

Tagesordnung:

Die Schlagwetter-Explosion in der Zeche Radob bei Hamm i. W.

Referent: Kamerad Fr. Langhorst (Barnburg)

Freie Diskussion.

Auch die Angehörigen anderer Berufe sind hiermit eingeladen. Der Arbeiter-Gesangsverein „Vorwärts“ in Stadtfurt wird die Versammlung mit einem entsprechenden Liede einleiten.

Der Einberufer.

Zentralverband der Zimmerer Deutschlands

Zahlstelle Magdeburg und Umgegend.

Bezirksversammlungen

Juden Ram

Sonnabend den 5. Dezember, abends 8 Uhr
Bezirk Diesdorf im Lokal des Herrn Hoppe.

Sonntag den 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr
Bezirk Groß-Ottersleben im Lokal Goldener Stern.

Abends 8 Uhr:
Bezirk Obenstedt im Lokal des Herrn Wandorf.

Dienstag den 8. Dezember, abends 8 Uhr
Bezirk Magdeburg im Lokal des Herrn Holz, Tischler-
trugstraße 22.

Sonntag den 13. Dezember, abends 8 Uhr
Bezirk Hohendöbeln im Lokal des Herrn Eitzig.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

1. Ausprache über Regelung der Arbeitslosenunterstützung und Aufhebung der Unzulassung.
2. Entscheidung zur Abhaltung einer außerordentlichen Generalversammlung nächster Jahres.
3. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch ladet ein

Der Bezirks-

Verlassen

Sie sich daran, die beste med. Seife gegen Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Rötter, Gesichtspickel, Pusteln, Furchen, Hautrötte, Blüthen usw. ist 2455

Strohseife - Eierschwefelseife von Bergmann & Co., Raddeburg mit Schutzmarke: Ahrapfen à Stück 50 Pf. in Magdeburg: Viktoria-Apothek, Kaiserstr. 94 b. Richard Jurosch, Tischlerstraße 22. Gerah. Dierich, Viktoriastr. 1. Anna Storch, Breitenweg 225. In Wittenberge: Schwann-Apothek. E. F. Seemann. Neustadt: Kaiser-Apothek. Eudenburg: Hugo Starckhoff.

Fahrrad-Laternen

in großer Auswahl, bedeutend herabgef. Preisen zu verkaufen

Bensch, Breitenweg 258

Eine Delikatesse!

ist für jeden Gaumen eine Spezialmarke

El Cinto Nr. 69
100 St. 6 Pf., 100 St. 5,25 Mk.
Wilde würdige Qualität.
Der einmal gewachte, bleibt Kunde.

Richard Friedrich

Reparaturbetrieb Eudenburg, Halberstädter Straße Nr. 62 und Kurfürstenstraße Nr. 1.

Son der letzten Preis-Veränderung:

Winter-Perlots

Schwarze Kokonzüge Herren- und Damen-Uhren

2390
Die geht, noch zu erhalten, zu verkaufen, spottbillig zu verkaufen.

M. Korn Franziskaner-
straße Nr. 2a.

Meine Butterpreise sind ermässigt!

Sehr gute frische, geschmeidige Mostereibutter das Pfund 1.35
5 Prozent Rabattmarken.

Otto Toepfer Butterhandlung
Zu den drei Kronen.

Briefkassetten

statt 3.00 Mark nur 2.00 und 1.50 Mark

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

Butter ist jetzt sehr billig!

Wir verkaufen in allen 25 Verkaufsstellen die allerhochfeinste

Molkerei-Tafelbutter

zu 135 Pfg. mit 10% Rabattmarken
das macht netto 121 1/2 Pf.

Eier für alle Zwecke gut verwendbar, 9 Stück 9 Pf. mit 10% Rabattmarken

Neu eröffnet:
Verkaufsstelle Blumenthalstrasse 1
Ecke Bismarckstrasse.

Jede Hausfrau kann ohne weiteres bei uns einkaufen, ohne Mitgliedschaft und ohne Beitrag. Alle Lebensmittel werden zu niedrigsten Preisen bei 10% Rabattmarken verkauft. Preislisten und Rabattkarten zum Einkleben der Marken in allen Verkaufsstellen u. s. o. n. s. t.

Waren-Verein
G. m. b. H.
Verkaufsstellen:

Altstadt: Kaiserstrasse 46a, Ecke Moltkestrasse Kaiserstr. 101, gegenüber der Wilhelmstr. Beamtenstrasse 11 Berliner Strasse 27 Blumenthalstr. 1 Ecke Bismarckstr. Peterstrasse 14 neb. Eckh Jakobstr. Kleine Strasse 6	Friedrichstadt: Cracauer Strasse 8 Buckau: Schönebecker Strasse 96 Cognistrasse 11 Neue Strasse 7 Sudenburg: Leipziger Strasse 65 Kurfürstenstrasse 27 Fichtestrasse 48 Wellenbühl Strasse 19 Hesekialstrasse 2, Ecke St.-Michael-Strasse	Alte Neustadt: Agnetenstrasse 28 Meldenstrasse 36 Neue Neustadt: Luisenstrasse 22 Morgenstrasse 18 Wilhelmstadt: Ehendorfer Strasse 4 Immermannstrasse 93 Annastrasse, im Eckh. Gr. Diesdorf. Str. 217.
---	--	--



Der diesjährige grosse

Weihnachts-Verkauf

unsrer anerkannt bewährten Schuhwaren bis zum Luxus-Genre zu **unvergleichlich billigen Preisen**

bietet Ihnen grosse Vorteile!

Praktische Weihnachtsgeschenke
bilden unsere eleganten
Damen- u. Herrenstiefel
3 auffallende Einheits-Preislagen
7.50 9.50 12.50

Während desselben
verabfolgen wir noch
auf alle Einkäufe
ohne Ausnahme

10 % in bar!
welche sofort an der Kasse
zur Auszahlung gelangen!

Der Verkauf findet einzig und allein in unserem Verkaufsgeschäft Magdeburg

56 Breiteweg 56 statt, worauf wir genau zu achten bitten!

Schuhfabrik

Max Zack

Schuhfabrik



Zigarren-Fabrik

Magdeburg

Tabak-Fabrik mit elektr. Betrieb

Zigarren und Rauchtobaken

aus rein überseeischen, besten und reifsten Rohstoffen; langjährig bewährte Sorten und Mischungen. Verkauf auch im Kleinen zu Fabrik-Engrospreisen — aber nur gegen bar. — Keine Selbstverluste, keine Zwischenspesen, daher billigste Preisstellung. Denkbar beste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer und Private.

Hauptmarken sind:

Nr.	Namen	Preis in Papier-Packung pro 100 pro			Beschreibung	Nr.	Namen	Preis in Papier-Packung pro 100 pro			Beschreibung
		Mtl.	Stk.	Dgd.				Mtl.	Stk.	Dgd.	
10a	Kl. Vorstenlanden	34.00	3.40	48	würzig und fein	73	Fandango	50.00	5.00	65	fein und fein
50	Edelweiss	34.00	3.40	48	leicht und mild	74	Felix Brasil	50.00	5.00	65	kräftig und schön
52	Blanda	34.00	3.40	48	Mittelqualität	75	Vorstenlanden	50.00	5.00	65	gran, würzige Qualität
53	Da Capo	34.00	3.40	48	hell, hübsche Mittelaffen	76	La Boys	50.00	5.00	65	Sumatra, fein mittel
57	Chica	34.00	3.40	48	kräftig	78	Marka Fina	50.00	5.00	65	kräftig, edel, hellbrann
150	Concordia	34.00	3.40	48	schöne Mittelzigarre	960	Universal	50.00	5.00	65	Spezialität, feine Mittelqualität
52b	Blanda	37.00	3.70	50	sehr zu empf., volle, schöne	20	Marke Natur	50.00	5.00	65	Spezialität, mild u. würz.
10b	Vorstenlanden	37.00	3.70	50	Qualität - Zigarre, mittel	80	Wanda	60.00	6.00	75	fein mild
61	Salina Cruz	42.00	4.20	55	fein, mittel bis dunkel	81	Selekt	60.00	6.00	75	kräftig und edel
64	Maihlöckchen	42.00	4.20	55	fein und leicht	82	Vorstenlanden	60.00	6.00	75	gran, vorzähl. Qualität
65	Gloria de Cuba	42.00	4.20	55	mild	84	Mexiko	60.00	6.00	75	Qualitäts-Zigarre
66	Rennsport	42.00	4.20	55	hell und elegant	85	St. Felix	60.00	6.00	75	Qualitäts-Zigarre
69	Besen-Zigarre	42.00	4.20	55	weich u. mild, mitt. 6. Hl.	88	Unsra Ehr'	60.00	6.00	75	fein mittel
11	Pflanz-Zigarre	42.00	4.20	55	kräftig und edel	100	Flor de Gusto	75.00	7.50	95	extra großes Format
163	Vorstenlanden	42.00	4.20	55	braune Farbe, mild	102	Flor de Mexiko	75.00	7.50	95	feine Qualität
170	Brasilenos	42.00	4.20	55	kräftig und schön	104	Vorstenlanden	75.00	7.50	95	feine würzige Qualität
13	Marke Kraft	42.00	4.20	55	kräft. u. schön, alt. Sumat.	106	Flor de Brasil	75.00	7.50	95	höchste
99	Vorstenlanden	42.00	4.20	55	gran, edel, Spezialmarke	107	Gloria de Mexiko	75.00	7.50	95	höchste
6	Marke Vierkant	42.00	4.20	55	dunkel, vieredig gepreßt						
70	Flor de Borneo	50.00	5.00	65	mild und hell						

Zigarillos, auch eignes Fabrikat, zu 2, 2 1/2, 3, 4 und 5 Pf. Einzelpreis.
Zigarren für Händler usw. in den billigsten Preislagen zu 22, 25, 27, 30 Mtl. per Mtl. usw.

Rauchtobake:

Meissner-Tabak, mild und fein, pro Pfd 40 Pf., 1/4-Pfd.-Tüte 10 Pf. — Senf-Kanister, Wäcker 10 Pf.
Zigarren-Abfall, pro Pfd. 60 Pf., 1/2 Pfd. 30 Pf., Wäcker 15 Pf. — Vattoren-Tabak, pro Pfd. 80 Pf., 1/2 Pfd. 40 Pf., Wäcker 20 Pf.
Mischung Nr. 6 pro Pfd. 1.00, Nr. 7 pro Pfd. 1.20, Nr. 8 pro Pfd. 1.50, Nr. 9 pro Pfd. 1.80, Nr. 10 pro Pfd. 2.00,
vorrätig in 1/4, 1/2 und 1/3-Pfund-Päckchen, altbewährte, gern gekaufte Mischungen. Bei 10-Pfd.-Porten Vertriebsmässigung.

Wiederverkäufer für Rauchtobake Extra-Preise! Wiederverkäufer für Rauchtobake Extra-Preise!
Hollen-Varinas pro Pfd. 2.00 Mtl. Schag-Tabake, Prestabake, Geschlittener überseeischer Klippentabak, Rauchtobak.
Zigaretten der bedeutendsten Fabriken für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Katalog mit genauen Abbildungen und Preisen gratis und franko. Post- und Bahn-Versand nach überall.

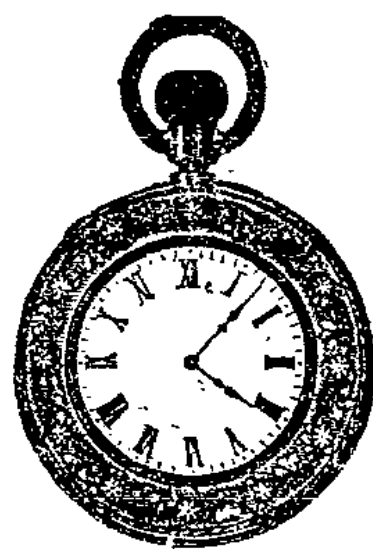
Fabrik: Alte Neustadt, Weinberg Nr. 34.

Verkaufsstellen:

- Haupt-Geschäft: Schreiberstrasse.
- II. Geschäft: Breiteweg Nr. 253.
- III. Geschäft: Sudenburg, Halberstädter Strasse Nr. 117.
- IV. Geschäft: Fernerleben, Schönebeck Strasse Nr. 23.
- V. Geschäft: Staßfurt, Pringensstrasse 8.
- VI. Geschäft: Schönebeck a. E., Markt 10.

Schulartikel empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme

2 billige Monate



für Wecker-, Wand- und ff. Zimmeruhren.
November und Dezember verkaufe ich einen guten Wecker mit übersetztem Werk für 2.25 Mk., einen noch besserer Sorte für nur 2.70 und 3.50 Mk., ferner 2-Glocken-Wecker 4 und 6 Mk. Gute Wanduhren 5 bis 12 Mk. ff. Zimmeruhren (14-Tage-Geh- und Schlagwerk) von 15 Mk. an. 1937

Fritz Neubert

Uhrmacher
Geschäfts-Villa Altemarkt 32/33.

Sudenburg. Maßkleidung Sudenburg.

hochelegant, modern und sauber verarbeitet, erhalten Sie bei billiger Berechnung bei

Feodor Faust, Schneidermeister

jetzt Halberstädter Straße 107, III. 2493
Großes Stofflager, hervorragende Neuheiten, gute Zutaten, bekannt reelle Bedienung, schnellste Lieferung; Reparaturen u. Aufbügeln billig u. schnell.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein reichfortiertes Lager in

Zigarren und Zigaretten

Präsent-Kästchen

von 1.00 Mark an

Paul Müller

Magdeburg-Neustadt

Lübocker Strasse Nr. 16 und Ankerstrassen-Ecke. 2353

Bekanntmachung.

Die aus der Eugen Singer'schen

Konkursmasse Jakobstrasse Nr. 50

erstandenen Waren, bestehend in

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe

Berufskleidung, Hüten, Mützen, Wäsche und andern Ergänzungswaren

müssen schnellstens geräumt werden!!

2645

Es kommen daher folgende Waren zu **faberhaft billigen Preisen** zum Verkauf.

Ein Posten		Ein Posten	
Herren-Anzüge	von 7.85 an	Knaben-Anzüge	von 1.85 an
Herren-Paletots	von 9.50 an	Knaben-Paletots	von 2.95 an
Herren-Hosen	von 1.65 an	Knaben-Hosen	von 1.35 an

Arbeits-Garderobe, Wäsche, Hüte, Mützen, Schuhwaren zu jedem nur annehmbaren Preise!

Nur 50 Jakobstraße 50 ♦ **Nur 50 Jakobstraße 50**

Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet!

Schönebeck **Fr. Otto** Schönebeck
Breiteweg 4 Breiteweg 4

empfehlen

Bedeutendes Lager in **Spielwaren!** Große Auswahl in **Puppen!**

Glas, Porzellan und Steingut.

Der Besuch meines Geschäfts ist stets ohne Kaufzwang gestattet.
Streng reelle Preise! Kulante Bedienung!

2278



Total-Ausverkauf

meines großen Warenlagers in

Uhren und Goldwaren

faberhaft billige Preise.
Auf Uhren 2 Jahre Garantie.

2509

W. Floricke Halberstädter Strasse 114/15 **Sudenburg.**

Wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts

verkaufe ich mein **Großes Lager**

**Box calf- u. Chevreau-Herren-,
Damen- und Kinder-Stiefeln**

sächsischen Filz-Schuhwaren
und Filz-Pantoffeln,
gefütterten Leder-Herren-,
Damen- und Kinder-Stiefeln,
Holzschuhen, Gummischuhen,
langen Arbeiter-Stiefeln,
Reitstiefeln, Schaffstiefeln etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Diese Waren sind nur Prima Qualitäten und aus den bestrenommierten Schuhfabriken Deutschlands.

Adolf Diesing

Alter Markt 3-4

Ecke der Schuhbrücke.

Laden ist zu vermieten, Einrichtung ist billig zu verkaufen.

Schönebeck.
Schuhwaren

in bekannter Güte empfiehlt
Franz Becher, Welsieher Straße 4.

Schönebeck.
Schlleder-Ausschnitt

nur prima Ware, empfiehlt billigst

Karl Kränkel
neben der Post.

Hermann Bruns, Buckau

empfehlen

Schönher Stiefeln, Schmittschuhe,
und Holzschuhwaren

Sack- und Korbwaren,
Tafelwagen, Brotkörben, Fleisch-

Wäsche- u. Wringmaschinen

Wäsche- u. Schälmaschinen

Dauerbrand-Öfen

200 Landgänse

Sonntags in Schwibbogen 3.

Raucht

Réunion

Vineta 30

Beste 3-Pig.-Cigarette

2490

Genau nach Cairo-Art

Schuhwarenhaus Albert Himmelstern
Buckau, Schönebecker Strasse 105.



Sämtliche

Winter-Schuhwaren

in unerrechter Auswahl.

Neueste Formen,
Eleganteste Fassons,
Billigste Preise.

2206

Bitte meine Schaufenster zu beachten.



Friedrich Grashof

Johannistadtstrasse Nr. 11
Früher langjähriger Zuschneider der Firma G. Gohse.

Großes Lager in Winter-Paletots u. Joppen

Herren- und Knaben-Garderoben.

Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.
Arbeits-Garderoben

für jeden Beruf.

2614

Letzte Nachrichten.

Deutsche Ereignisse.

Hb. Prag, 4. Dezember. In Marienbad demonstrierte eine tausendköpfige Menge vor dem dortigen Bahnhof und forderte stürmisch die Herausgabe der tschechischen Fahnen, die auf dem Bahnhof gehängt waren.

Hb. Wien, 4. Dezember. Im Rathhausleier kam es nachts zu großen Demonstrationen gegen den tschechisch-radikalen Abgeordneten Kiofac. Er wurde heftig insultiert und unter den Rufen: „Hinaus Landesverräter!“ mit seinen Begleitern dem ehemaligen tschechischen Landmannminister Prajzel und dem Staatsanwalt Dr. Slemka, gezwungen, das Lokal zu verlassen.

SPB. Berlin, 4. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Wie die „Universalcorrespondenz“ aus bester Quelle wissen will, wird ernstlich daran gedacht, als Ersatz für die abgeschwächte Erbschaftsteuer eine Quittungssteuer, wie sie schon Stengel vorschlug, einzuführen.

Berlin, 4. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses begründete Abgeordneter Pirsch den sozialdemokratischen Antrag auf Steuerfreiheit sämtlicher Einkommen unter 1200 Mark von jeder Steuer. Die Redner des Zentrums, der Nationalliberalen und der Freijüngigen bezeichneten den Antrag als erwägenswert, sprachen sich aber dagegen aus, denn es handle sich jetzt darum, der Regierung Einnahmen zu schaffen, nicht aber sie zu kürzen.

Hb. Hannover, 4. Dezember. Durch einen Schuß in den Mund hat sich in der vergangenen Nacht der in Vinden wohnhafte Hochschüler v. Hordt getötet. Der Verstorbene ist der 25 Jahre alte einzige Sohn eines Münchner Regierungsrats. „Hochgradige Nervosität“ soll die Ursache der Tat sein.

Hb. Budapest, 4. Dezember. Die Truppenbewegungen nach Bosnien erfolgen seit gestern in großem Maßstabe. Von hier gehen unangesehnt Militäreinheiten nach Bosnien ab. Mit den bereits in Bosnien eingetroffenen und den 30 000 Mann, die sich unterwegs befinden, wird der dortige Stand auf nahezu 120 000 Mann geschätzt. Die Regierung demotiviert entschieden die Gerüchte über eine Mobilisierung sowie über die angeblich bevorstehende Vertagung des Parlaments. Die Truppenbewegungen gelten ausschließlich der Verstärkung der bosnischen Grenzstationen.

Hb. Konstantinopel, 4. Dezember. Die Regierung und das jungtürkische Komitee sind darin übereingekommen, daß diejenigen Hafenarbeiter, welche die Verladung österreichischer Schiffe vorzunehmen, hieron nicht gehindert werden dürfen. Die Pforte erklärt, daß sie sich auf diese eine Maßnahme beschränken und im übrigen ihren Untertanen freie Hand lassen müsse.

Vereins-Kalender.

- Gewerkschafts-Kartell Magdeburg. Mittwoch den 9. Dezember, abends 8 1/2 Uhr Sitzung bei Kuchefeld.
Leberarbeiter (Weißgerber). Sonnabend den 5. Dezember. Mitglieder-Versammlung bei W. Ladenmacher, Ottenbergstraße 13.
Kochend Mitglieder-Versammlung der Central-Kranken- und Sielabteilung der Leberarbeiter. 697
Verband der Kupferschmiede. Sonnabend den 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei G. Böhm. 681
Verband der Tapezierer. Sonnabend den 5. d. M., abends 9 Uhr, Versammlung bei Poppen, Brauneckstraße 3. 695
Lotterieklub Frischgaut, Vulkan. Sonnabend den 5. d. M. Generallversammlung bei Schumann, Marienstraße. 693
Langenweddingen. Sozialdemokratischer Verein. Mitglieder-Versammlung am Sonnabend den 5. Dezember bei Herrn Fritz Pieper. 694
Schönebeck. Zentralverband der Metzger. Sonnabend den 5. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung im „Stadtplatz“.
Groß-Salze. Turnverein Turnersbund. Sonnabend den 5. Dezember Versammlung. 698
Burg. Gewerkschafts-Kartell. Freitag den 4. d. M. außerordentliche Versammlung m. den Vorstand. all. Gewerkschaften im „Hohenzollernpark“.
Burg. Deutscher Holzarbeiter-Verein. Am Sonntag den 6. Dezember, vormittags 11 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Jesse. 696

Wettervorhersage.

Sonnabend den 5. Dezember: Teils heiter, teils neblig, trocken.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.

Nähre mit „Knorr“.

Centraltheater. Rosario Guerrero findet abends 8 Uhr dort die vollendete künstlerische Durchführung ihrer Partie als „Dulcinea“ in der Pantomime „Die und Dolch“ lebhafteste Anerkennung seitens des Publikums, welches der Szene, die ein farbenhaftes Bild von der elementaren Wucht der menschlichen Leidenschaften entrollt, mit großem Interesse folgt. Rosario Guerrero ist in jeder Beziehung der Stern des gegenwärtigen Programms.

Birkus. (Bürgerliches Schauspielhaus.) Wir machen nochmals auf die heute 4 Uhr stattfindende Märchenaufführung „Rumpelstilzchen“ aufmerksam. In Maria Stuart heute abend 7 1/2 Uhr hat der Vorverkauf bereits begonnen.

Quittung.

Für die Hinterbliebenen der Bergarbeiter gingen weiter folgende Beträge ein: Von den Gästen und Wirt vom Restaurant zur Eisenbahn 14,80. Arbeiter-Athletenbund (Ortsgruppe Magdeburg) 11,00. Bei Schall 1,00. Ein Brauereiarbeiter 1,00. Extrakt bei Stiller (Fermersleben) 11,20. Futh (Thale) 8,00. Familienball (Herbst Bierhalle) 17,72. Tabakarbeiterverband (Magdeburg) 10,00. Verband der Töpfer (Magdeburg) 20,00. Extrakt der Zimmerer (Schönebeck) 2,20. Extrakt bei Wegener 2,30. Zentralverband der Schuhmacher (Burg) 25,00. Durch Ahlers (Burg) 2,50. Durch Eich (Burg) 8,50. Lederarbeiter (Wolmirstedt) 35,35. Drei Genossen aus Steinbach, Bezirk Halle 0,65. Fabrik- und Landarbeiter (Wolmirstedt und Eiben) 19,15. Holzarbeiter (Zahlstelle Güstern) 10,00. Arbeiter-Radfahrer (Sohlen und Umgebung) 3,20. Verband der Bauhilfsarbeiter (Queblinburg) 10,00. Bergarbeiter (Zahlstelle Wackerleben) 25,00. Dessau, zweite Rate durch Günther 100,00. Gewerkschaftskartell Mühlhausen i. Th. 20,00. Von den Gewerkschaften in Osterwieck 51,35. Verband der Maurer (Roswig) 10,00. Vom Gänsebieb in Gaumnitz 1,50. Zusammen 416,42 Mark. Bereits quittiert 4146,42 Mark. Insgesamt 4562,84 Mark.

Da am Sonnabend über die eingegangenen Gelder abgerechnet wird, können Eingänge nach dem 5. Dezember nicht mehr angenommen werden. A. Undentich.

Gerichts-Zeitung.

Gewerbegericht Magdeburg.

Sitzung vom 3. Dezember 1908.

Stadtrat Dr. Luther, Vorsitzender. Fabrikant Förster und Baumeister Löper, Kläger der Arbeitgeber; Wäitker Fjence und Kesselschmied Klages, Beklagter der Arbeitnehmer.

Antrag auf Aufhebung der Kündigungsfrist. Die Firma Bergmann, Mammelberg u. Heide klagte gegen den Schlosser Laufe auf Aufhebung des Dienstverhältnisses. Laufe war als Vorarbeiter für Zubereitung von Gelatine mit monatlicher Kündigung angeestellt. Er verrichtete einmal eine Arbeit nicht nach Anweisung des Chefs und wurde daher zum 1. Januar nächsten Jahres gekündigt. Wie dahin sollte Laufe in der Schlosserei arbeiten, was er jedoch verweigerte. Die Kläger behaupten, bei der Anstellung sei mit Laufe verabredet worden, daß er auch Schlosserarbeit verrichten müsse. Das gibt Laufe zu, jedoch nur dann habe er solche Arbeiten verrichten sollen, wenn es ihm keine Zeit als Vorarbeiter gestatte. Es kam ein Vergleich zustande, wonach die Kläger an Laufe noch 18 Mark zahlen. Beide Parteien erklären sich damit einverstanden, daß das Arbeitsverhältnis gelöst ist.

Zurückbehaltenne Sachen. Der Lehrling Geseß klagte gegen den Hotelbesitzer Lohse auf Herausgabe von sieben beschriebenen Sachen, wie Bett, Kleidung usw. Geseß war zum drittenmal aus der Lehre gelaufen. In den zurückbehaltenen Sachen wollte sich Lohse wegen des Kontrahierens schuldig halten. Da der Lehrling schon mehrmals Selbstmordgedanken geäußert hatte, wollte ihn der Vater nicht wieder in die Lehre zwingen. Eine ärztliche Untersuchung ergab auch, daß Geseß krank war. Das diesbezügliche Attest lag vor, worauf Herr Lohse sich bereit erklärte, sämtliche einbehaltenen Sachen zurückzugeben.

Filzläufe als Entlassungsgrund. Der Arbeitshilfsbursche F. stand im Warenverein G. m. b. H. gegen 15 M. Lohn und zwei Brote wöchentlich in Arbeit. Es wurde das Gericht vorberichtet, er habe Filzläufe. Daraufhin wurde er entlassen, sollte aber wieder eingestellt werden, wenn sich das Gerücht als falsch erweisen sollte. F. ließ sich ein ärztliches Zeugnis ausstellen, was die Haltlosigkeit des Entlassungsgrundes bewies. Als er deshalb keine Arbeit wieder antreten wollte, wurde ihm mitgeteilt, daß die Stelle inzwischen besetzt sei. Er verlangte nun für 14 Tage 32,40 Mark Lohn wegen eländlicher Entlassung ohne gesetzlichen Grund. Der Vertreter des Vereins behauptete, daß nur ein tägliche Kündigungsfrist vorgesehen sei. Diesen Ausführungen schloß sich das Gericht an. Dem Kläger wurden für einen Tag 3,20 Mark zugesprochen. In einer anderen Klage gegen den Warenverein wegen 14 Tage Lohn erkannte der Vertreter ohne Verhandlung die Forderung an. Er wußte nicht genau, ob ein tägliche Kündigungsfrist ausgemacht sei.

Um den Titel Werkmeister. Auf ein Inserat der Firma Westhorn im Juni 1907, worin sie einen selbständigen Maschinenkloster suchte, meldete sich der Schlosser Müller. Dieser arbeitete sich gut ein und wurde später Leiter einer Abteilung. Er verließ im November d. J. seine Stellung und erhielt solche in einer andern Fabrik wieder als Werkmeister. Die Firma Westhorn hatte nun ein Zeugnis ausgestellt, das alles andere war, aber kein Zeugnis. Neben andern unzulässigen Eintragungen war besonders nicht bemerkt, daß Müller die Stellung eines Werkmeisters bekleidet hatte. Die Firma verteidigte deshalb diese Eintragung, weil Müller das Fach erst bei ihr erlernt habe. Das Gericht war der Meinung, daß es ganz gleichgültig sei, wo Müller seine Funktionen gelernt habe. Es komme nur darauf an, daß er tatsächlich Werkführer gewesen sei, und dieses sei bewiesen. Dementprechend wurde die Firma beurteilt, an Müller ein Zeugnis über Art und Dauer der Beschäftigung auszustellen. Der Text wurde vom Gewerbegericht festgelegt. Weiter hat die Firma die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. Als Wertsumme wurden 50 Mark festgesetzt.

bezeichneten Arbeiter aufs Straßenpflaster zu werfen. So sind am vergangenen Sonnabend wieder zwei Arbeiter entlassen worden, nur weil sie das Bestreben hatten, mit Hilfe der Organisation die traurigen Verhältnisse in den Betrieben des Herrn Hermann Webe zu verbessern. Beginn doch die Arbeitszeit in diesem Betriebe schon früh 6 Uhr und endet erst um 7 Uhr abends, für Stützer und deren Begleiter in den meisten Fällen zwischen 8 und 9 Uhr abends, und das bei einem Wochenlohn von 20 Mark, abzüglich der Sozialbeiträge. Ist es da nicht leicht ein Verbrechen, wenn die Arbeiter durch das ihnen gesetzlich gewährte Koalitionsrecht eine Verbesserung ihrer Lage herbeizuführen versuchen?

Achtung, Schuhmacher! Wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich, findet am Montag den 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in der „Krone“, Moldenstraße 43-45, eine außerordentliche Generalversammlung vom Schuhmacherverband statt. Außer dem Vortrag des Genossen Ritsch soll auch die Wahl der Ortsverwaltung vorgenommen werden. Diese Tagesordnung erfordert das Erscheinen sämtlicher Mitglieder.

Achtung, Holzarbeiter! Am Montag den 7. Dezember, abends 6 Uhr, findet im „Sachjenhof“, Große Storchstraße 7, sofort nach Schluß der Arbeit eine außerordentliche Generalversammlung statt. Wegen der wichtigen Tagesordnung darf kein Holzarbeiter fehlen. Die Verwaltung.

Verhaftung eines Mörders in Magdeburg. Ein Berliner Kriminalkommissar hat in Magdeburg einen Reisenden namens Karl Hemming festgenommen, der verdächtig erscheint, an einem Doppelmord in Leipzig teilgenommen zu haben. Der Verhaftete hatte in der Zeit vom 22. bis 30. Oktober d. J. bei dem Ehepaar Friedrich in Leipzig, Windmühlenstraße 29, gewohnt, das am 2. November von den Angehörigen ermordet in der Wohnung aufgefunden wurde. Die Täter hatten dem 61-jährigen Schriftführer Friedrich und seiner 1 Jahr jüngeren Ehefrau anscheinend mit einem Hammer den Schädel eingeschlagen. Es konnte festgestellt werden, daß der Doppelmord am Vormittag gegen 1/4 Uhr verübt worden war, und daß die Mörder auch ein Utensil auf dem Gelbbriefträger beabsichtigt hatten, der eine Postanweisung an Friedrich bestellen sollte. Die Anweisung war am Tage vorher auf dem Leipziger Börsenpostamt geschrieben und abgeschickt worden. Auf die Ergreifung der Mörder wurde eine Belohnung von je 500 Mark ausgesetzt. Die Verbrecher konnten nur ungenau beschrieben werden; man ermittelte aber, daß sie sich häufig in Berlin aufhielten. Man fand hier auch ihre Spur, stellte aber schließlich fest, daß die mutmaßlichen Mörder zwei vielbestrafte Männer, in der letzten Zeit nicht mehr nach Berlin zurückkehrten. Eine wichtige neue Fährte führte nach Magdeburg, weshalb der Berliner Kommissar, der die Angelegenheit hier bearbeitet, dorthin fuhr. Er handelte sich darum, den Mann zu erwischen, der bei dem ermordeten Paare unter dem Namen Karl Lejinski gewohnt hatte. Er hatte die Papiere dem L., der an dem Mord in keiner Weise beteiligt ist, gestohlen. Die Beschreibung des Verdächtigen erwähnte, daß er eine eingedrückte Nasenwurzel hätte. Dieser Mann, der sich nachträglich als der Geschäftsfreisende Hemming entpuppte, wurde von dem Kommissar in Magdeburg ermittelt, verhaftet und nach Leipzig gebracht.

Schwurgericht Magdeburg. Verhandelt wird vor dem Schwurgericht: Am 7. Dezember gegen Daniel Blochowiz, August Gehrke, Paul Gehrke und Otto Blochowiz wegen Raubes etc., am 8. und 9. Dezember gegen Georg Tejer wegen Beihilfe zur Unterschlagung.

Ein Grundstück mit 6 prozentiger Verzinsung zu verkaufen. Wenn viele Mieter diese Anzeige lesen, so denken sie gewiß: „Na, gar so viel kann doch ein Haus nicht einbringen. Wenn man dagegen hört, daß Aktiengesellschaften und Industrie-Unternehmungen oft 8 oder 10 Prozent und mehr Dividende verteilen, so ist doch eine 6prozentige Verzinsung eines Hauses wahrlich nicht zuviel, wenn man gar noch die Aufwendungen, Hypothekenzinsen, Steuern usw. abzieht.“ Nur ein wenig nachdenken und rechnen, lieber Mieter! Ein Beispiel: Wir kaufen mit 100 000 Mark Anzahlung ein Grundstück für 100 000 Mark. Die jährlichen Ausgaben betragen an Zinsen für eine erste Hypothek von 80 000 Mark zu 4 Prozent = 2400 Mark für eine zweite Hypothek von 30 000 Mark zu 5 Prozent = 1500 Mark; 1 Prozent = 1000 Mark sind reichlich alle Ausgaben für Steuern, Reparaturen usw. Also Ausgaben = 4900 Mark, Einnahmen (6 Prozent) = 6000 Mark, bleiben 1100 Mark Zins, für das Anlagekapital 100 000 Mark also 11 Prozent Verzinsung. Ein 2. Beispiel: Mit 3000 Mark erwerbe ich ein Grundstück von 50 000 Mark, erste Hypothek 35 000 Mark zu 4 Prozent = 1400 Mark, zweite Hypothek 12 000 Mark zu 5 Prozent = 600 Mark, 1 Prozent Unkosten = 500 Mark. Also stehen einer Jahresausgabe von 2500 Mark eine 6prozentige Einnahme von 3000 Mark gegenüber. Die 500 Mark Reingewinn sind für 3000 Mark angelegtes Kapital 16 2/3 Prozent Verzinsung. So sieht es also für Eingeweihte aus, wenn ein Grundstück mit 6 prozentiger Verzinsung zu verkaufen ist!

Einem schweren Unfall erlitt am Donnerstag nachmittags in der Maschinenfabrik von Schulze, Nachtweide 93/94, der dort beschäftigte Dreherlehrling Otto Traut. Der Kermis geriet mit dem Hals zwischen einen Treibriemen und eine Riemenscheibe und wurde so mehrere Male herumgeschleudert. Mit schweren inneren Verletzungen und in betäubungslosem Zustande wurde der Bezugslichte dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

Ein Küchenbrand entstand am Freitag vormittags 9 Uhr in der dritten Etage des Hauses Alte Ulrichstraße 15a. Auf einem Herd war Terpentin übergeschüttet und in Brand geraten. Beim Herunterreißen von der Heizung ergoß sich der brennende Terpentin auf den Fußboden und setzte auch diesen sowie den Einleumbelag in Brand. Die herbeigeeilte Feuerwehr löschte in kurzer Zeit den Brand.

Zu unserer gestrigen Notiz über die Diebstähle in der Stahlgießerei des Krupp-Werkes ersucht uns das dort genannte Mitglied H. des Werkvereins mitzuteilen, daß er kein Geld gestohlen habe, sondern nur ein Stück Leder aus dem Schranke seines Arbeitskollegen habe nehmen wollen. Es sei auch unrichtig, daß er von der Betriebsleitung entlassen worden sei; er habe sich nur krank gemeldet. Von unserm Gewährsmann werden allerdings die Angaben der gestrigen Notiz aufrechterhalten.

Aus den Theaterbureaus wird uns geschrieben: Stadttheater. Zu dem heute im neuinszenierten „Göh von Verhagen“ stattfindenden Gastspiel des Hamburger Stadttheatermitgliedes Otto Eppens sei bemerkt, daß die Vorstellung bereits um 7 Uhr beginnt. Das Lustspiel „Der Raub der Sabinerinnen“ geht am Sonntag nachmittags zum letztenmal in Szene, und zwar zu kleinen Preisen. Um in der Weihnachtszeit auch den Geschäftsleuten die Möglichkeit zu schaffen, die Sonntag-Abendvorstellungen zu besuchen, werden sie von jetzt ab um 8 Uhr beginnen. Die nächste Sonntag-Abendvorstellung „Der Freischütz“, geht in dieser Saison zum erstenmal in Szene. Am Montag wird die Doppelvorstellung „Im weißen Rössl“ und „Als ich wiederkam“ wiederholt. Die nächste Aufführung der „Wignon“ mit Fräulein Jacobs in der Titelpartie findet am Dienstag statt.

Lehmann & Arndt Neustadt 2321 Lübecker Straße 24 Ecke Ritterstraße Joppen, Knaben-Paletots alle Fassons, alle Größen, in jeder Preislage, ohne Konkurrenz, von 4.50 bis 27.00 Mark. Paletots, Ulster in den wunderbarsten Farben von 12 bis 45 Mark

10 Prozent Rabatt!

10 Prozent Rabatt!

Unser extra billiger Weihnachts-Verkauf

hat begonnen und bietet ganz hervorragende Vorteile



Kinderstiefel echt Ziegenleder, warm gefüttert, bis Nr. 22 **1.75**

1 Posten kräftige Schulstiefel
Prima Rostleder, genagelt
25/26 27/30 31/35
2.25 3.00 3.75

Lederhausschuhe warm gefüttert
Lederjohle u. -fed **3.50 2.70 1.95**

Kinder-Filzschuhe
jehr warm, auch mit Lederjohle
95 65 Pf.

Nur solange Vorrat!

Riesenauswahl Filzpantoffel 50 Pf. an.
in 50 verschiedenen Ausführ. von

1 Posten echt Kalbleder- und echt Boxcalf-Kinder-, Mädchen- und Knaben-Stiefel
23/24 25/26 27/28 29/30 31/33 34/35
2.75 3.50 4.20 4.80 5.30 5.80

Plüsch-Hausschuhe warm gefüttert, Lederjohle u. -fed **1.55 1.35 1.25**



Die beliebten **Filz-Schnallenstiefel** extra warm gefüttert, für Herren, Damen und Kinder, in 20 verschiedenen Ausführungen, bis zu den elegantesten Modellen **3.00 2.60 1.25**

Die modernen **Kamelhaarschuhe** für Herren, Damen und Kinder, sehr warm, leicht und angenehm, auch extra hoch, zum Schnallen **3.50 2.25 1.50 95** Pf.

Boxcalf- und Chevreau-Herren- und Damenstiefel gebiegene Strapazier-Qualitäten **10.50 10.00 9.00**

Marke „Rival“, Original-Goodyear-Welt-Herren- und Damenstiefel (das beste deutsche Fabrikat), in allen Ausführungen und Fassons . . . **Einheitspreis 12.50**

Trotz der billigen Preise gewähren wir bis zum 20. Dezember auf die meisten Artikel **10 Proz. Extra-Rabatt.**

Schuhhaus **Masting & Co.** Alter Markt **14.**

10 Prozent Rabatt!

10 Prozent Rabatt!

Grubeöfen Singer-Nähmaschine, tadellos nähend, i. 12 Rtl. z. verlauf. Göke, Goldschmiedebriicke 5, vom 1. Dez. **2181**
Öfen, Ofenrohre und -nie empfiehlt
D. Schwarz, Dreieckbrgstr. 10. empfiehlt Buchhdl. Volksstimme

Treffe mit einer Ladung Harzer **Weihnachtsbäume** ein, im einz. wie in groß. Posten bill. Franz Kirsten, Ecke Kruppstr.

Fahrräder
Näh-, Wasch- und Wringmaschinen (Gritzner, Nova und Reform) auch auf Teilzahlung zu billigen Preisen mit mehrjähriger Garantie
A. Bock, Sudenburg
Halberstädter Straße 104. Filiale: 2476
Groß-Ottersleben, Frankstr. 71.
Reparaturen sämtlicher Maschinen in eigener Werkstatt Vernickelung, Emaillierung, Blüfchenbrenneret.

Ernst Sengebusch Sudenburg
2362 empfiehlt
Puppen! Puppen!
geleitet und ungeleitet in allen Preislagen. Gelenkpuppen „Mein Liebling“
Puppen-Bälge, Köpfe, Verkleiden, Kleider, Wäsche, Schuhe, Strümpfe. Ferner Möbel - einzeln wie im Karton - für Puppen - Stuben und Küchen, Spiele, Stuhlkasten, Geschirr.
Puppen-Klinik!
Reißzeuge empfiehlt die Buchhdlg. Volksstimme

Lange & Münzer Breiteweg 51a. Weihnachts-Angebot!!



Reklame-Bluse
„Rheingold“

moderner Spitzenstoff, Vorderteil und Aermel reich mit Goldband durchzogen, gefüttert

7 75 Mk.



Reklame-Bluse
„Nizza“

modern gemusterter Tüll, Vorderteil mit Spachtel-motiven und Einsätzen vornehm garniert, mit Hals- und Aermelrüsche, ganz auf Seide gefüttert

8 75 Mk.

Ich bin gezwungen

wegen Umbaus meiner Geschäftsräume mein enorm großes Lager schnell zu räumen und verkaufe dasselbe zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Große Jacken Jackett-Anzüge von 9.50 Rtl. an	Große Jacken Winter-Paletots von 9.00 Rtl. an	Große Jacken Schuhwaren in schwarz u. farbig Damen-Roh-Chevr.-Schnürstiefel Rtl. 4.75
Gehrock-Anzüge von 22.50 Rtl. an	Winter-Lodenjoppen schwer, von 5.50 Rtl. an	Herren-Roh-Chevreau mit Lackkappe Rtl. 5.75
Arbeiter-Garderobe in jeder Preislage Knaben-Anzüge in verschiedenen Fassons von 2.60 Rtl. an	Wetter-Pelerinen Phantasie-Westen solange der Vorrat reicht von 2.00 Rtl. an	Ferner große Posten Prima Boxcalf- und Chevreau-Schnür- und Knopfstiefel zu Schleuderpreisen

Mur gute Waren für wenig Geld!

B. Wolf

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Schwertfegerstraße 14.